

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

T 4694 E

147. Jahrgang

Oldenburg, 20. Juli 1995

Nummer 7

Ogrodniki/Lazdijai

Unerträgliche Grenz- zustände

Polnische Schikanen an der Grenze zu Litauen.

Dr. H. D. HANDRACK

Über eigene Erlebnisse mit polnischen Grenzbeamten an der litauisch-polnischen Grenze können gar nicht so viele Bundesbürger Auskunft geben; da sie abgeschreckt durch Erzählungen anderer diesen Grenzübergang wenn irgend möglich vermeiden.

Natürlich sind Flüge oder Schiffspassagen ins Baltikum teurer, deshalb sind deutsche Reisende an der einzigen Durchlaß-Stelle zwischen Westeuropa und dem Baltikum in Ogrodniki/Lazdijai fast nur in Reisebussen anzutreffen. Denn bis zu vier Tage Wartezeit mit PKW- diese Gelassenheit bringen nur wenige Deutsche auf. Daß Linienbusse absolute Vorfahrt haben, ist selbstverständlich, und auch Reisebusse müssen sich nicht in die kilometerlangen PKW-Schlangen einreihen, das ist an allen Grenzen so.

Aber wohl aus Ärger über die deutschen Maßnahmen gegen illegale Schwarzarbeiter in Frankfurt/O., über die man in der polnischen Presse gelesen hatte („Auschwitz an der Oder!“) - oder hatte der zuständige Beamte nur Ärger mit seiner Frau gehabt? - jedenfalls glaubte er seinen Leutnant den Auftrag geben zu müssen, den deutschen Reisebus am Morgen des 30.6.95 nicht so einfach passieren zu lassen; er solle sich hinten anstellen. Auch ein Empfehlungsschreiben der litauischen Botschaft wirkte nicht. Insassen des Busses schlugen Geld und/oder Bier als „Beschleunigungsmittel“ vor - aber da der Reiseleiter und die beiden Busfahrer wußten, daß sich polnische Grenz-

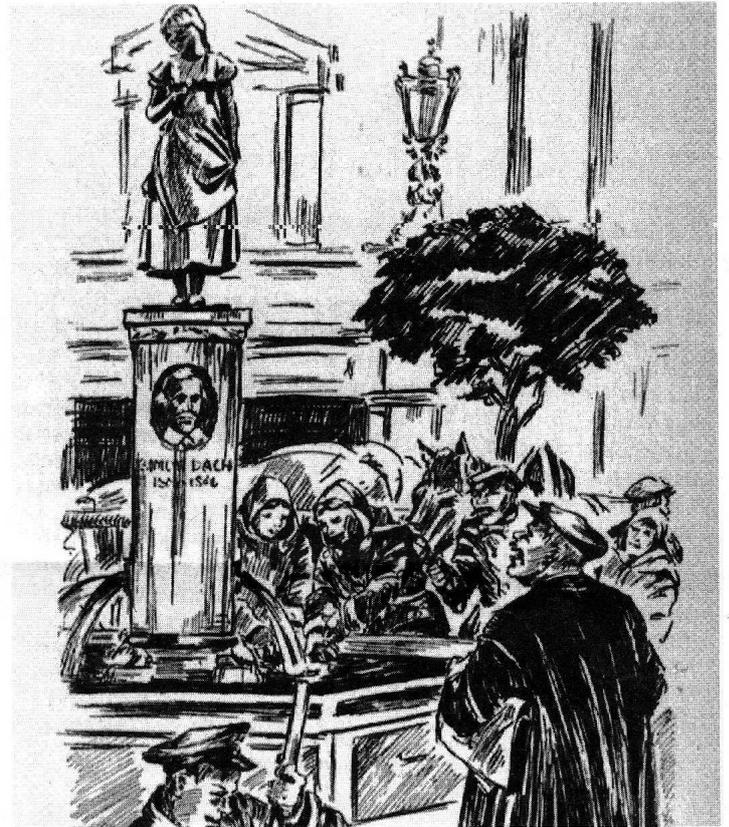
beamte „niemals nicht“ bestechen lassen, beharrten sie trotz Drohung mit der Polizei auf ordnungsgemäßer Abfertigung.

Auch die Androhung, allen Reisenden einen Vermerk in den Paß einzustempeln, der ihnen für ein Jahr die Einreise nach Polen verweigern sollte - also auch eine Rückreise auf dem Landweg unmöglich gemacht hätte -, beeindruckte die hartnäckige deutsche Reisegruppe nicht. Vielleicht war es schließlich ein finnischer Touristenbus, der indirekt zur Hilfe kam, indem er ebenso selbstverständlich bis an den Kontrollpunkt vorfuhr, so daß die polnische Seite nun nicht mehr mit dem Argument kommen konnte, das dürfe man nicht. Die Pässe bekamen nicht den sog. Ausweisungs-Stempel, und es schien so, als wäre dem jungen Leutnant die schikanöse Haltung seines Vorgesetzten peinlich gewesen.

Diese Zustände an der polnisch-litauischen Grenze suchen in Europa ihresgleichen, und wenn man sich auch kein absolut gleichförmiges Einheits-Europa wünscht, hier hat Polen noch einiges auf seinem Weg in die Europäische Union zu lernen und zu verändern. (DOD)

Atomwaffen nach Königsberg

Die in Würzburg erscheinende „Deutsche Tagespost“ kommentiert polnische Zeitungsberichte über militärstrategische Planungen Rußlands im nördlichen Ostpreußen:



Auf dem großen Pfingsttreffen der Memelländer am 3. Juni in Memel sagte der Verwaltungschef des neuen Großkreises Klaipeda/Memel in seiner bemerkenswerten Ansprache u. a.:

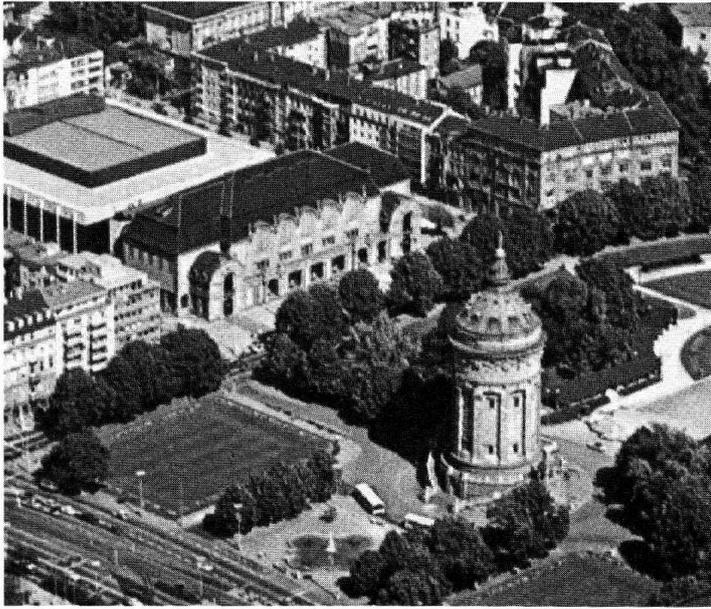
Ungeachtet der betriebenen sowjetischen Politik aus Moskau gelang es in eigentümlicher Weise viel für Memel zu tun: Fast drei Jahrzehnte sowjetischer Zeit die Stadt eine ziemlich stabile Verwaltung. A. Zalus war viele Jahre Bürgermeister der Stadt, seine Mitarbeiter haben vieles bewegt, vor allem, daß die Altstadt nicht von der Erdoberfläche verschwand. Diese wurde heute, wenn auch nicht vollkommen, so doch wiederaufgebaut. Das alte Theater wurde rekonstruiert, „Ännchen von Tharau“ steht an ihrem alten Platz. Dies ist auch das Ergebnis Eurer Anstrengung, der Einwohner, die das Memelland verlassen haben.

Irritationen unter polnischen Politikern und Militärs haben die Enthüllungen Pawel Felgengauers in der Warschauer liberalen „Gazeta Wyborcza“ ausgelöst: Demnach soll Königsberg wichtiger Stützpunkt der russischen Armee werden. Dies habe der russische Generalstab beschlossen. Damit soll Druck auf die Erweiterungsabsichten der Nato ausgeübt werden. Während das Moskauer Außenministerium davon ausgeht, daß die

Nato-Erweiterungs „bereits gelaufen“ ist, sehe das Verteidigungsministerium, das jetzt mehr Einfluß auf Präsident Jelzin hat, dies keineswegs so. In beiden Ministerien betrachtet man die „Partnerschaft für den Frieden“ als Möglichkeit einer Nato-aufweichung. Doch Verteidigungsminister Gratschow und seine Mannen haben da konkrete Absichten. Im Verteidigungsministerium - schreibt Fel-

→

Deutschlandtreffen der Memelländer im Rosengarten unserer Patenstadt Mannheim am 30. 9. / 1. 10. '95



gengauer - gehe man davon aus, daß man sowohl Griechenland als auch Italien von einer Nato-Erweiterung abbringen könnte. Als weiteres Druckmittel betrachtet man einge - auch militä-rische - Beziehungen alternativ mit Iran oder dem Irak. Die Nato-Zugehörigkeit der Tschechischen Republik werde man in Moskau noch unter heftigem Protest hinnehmen. Aber bei Polen werde man alle zur Verfügung stehenden Druckmittel anwenden, verriet Felgengauer. Was jedoch einen Beitritt der baltischen Staaten zur Nato anbelange, so sei dies für das russische Militär der „Casus belli“. Moskau würde so wie im Jahre 1960 die Vereinigten Staaten gegenüber Kuba reagieren. (DOD)

Immer mehr Flüchtlinge

Von einem traumatischen Anwachsen der weltweiten Flüchtlingsströme hat das Washingtoner Worldwatch-Institut gewarnt. Die Zahl der Flüchtlinge in aller Welt ist nach Schätzungen des Instituts 1994 auf den Rekordstand von 23 Millionen angewachsen. Hauptschuld an dieser Entwicklung würden die derzeit weltweit 34 Kriege tragen. (DOD)

Baltische Flotte

Der Oberbefehlshaber der estnischen Kriegsflotte, Ronald Lejt, hat vorgeschlagen, daß die drei baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland eng miteinander

zusammenarbeiten und den Ausbau einer gemeinsamen Kriegsflotte koordinieren sollten. Jeder der drei baltischen Staaten, so Lejt, sei zu schwach und zu arm, um eigene Seestreikräfte zu schaffen. Litauen besitze im Moment gerade zwei Fregatten, während Lettland und Estland über Minensuchboote verfügten. Diese Einheiten könnten den Kern einer zukünftigen gemeinsamen Seestreitmacht bilden.

Zimmer in Mannheim?

Beachten Sie bitte die nächste MD-Ausgabe.

Zu wenig Kinder

In Deutschland sind 1994 so wenig Kinder geboren wie zuletzt kurz nach Kriegsende. Wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitteilte, sei mit 770000 Neugeborenen der Vorjahreswert um 3,6 Prozent unterschritten worden. Obwohl auch die Zahl der Todesfälle zurückging gab es immer noch 115000 Todesfälle mehr als Geburten. Auch unter den ausländischen Familien in der Bundesrepublik Deutschland ging die Geburtenrate im vergangenen Jahr erstmal zurück und zwar um zwei Prozent. Die Einwohnerzahl Deutschlands betrug im letzten statistisch erfaßten Jahr 1993 etwa 81,3 Millionen. (DOD)

Aus Memel und Umgebung

Bücher

Ende Mai war Prof. Eduard Krieger aus Deutschland an der Universität in Vilnius zu Besuch. Er hat dem Lehrstuhl für klassische Philologie wertvolle Bücher der lateinischen, griechischen und deutschen Literatur geschenkt. Das war schon seine vierte Reise mit humanitärer Hilfe nach Litauen.

Gemälde

In der Gemäldegalerie in Memel wurde die Ausstellung des deutschen Malers Rudolf Zaber am 3. Juni eröffnet. Das ist seine zweite Ausstellung in der Hafenstadt.

Gutsbesitzer

Am 25. Mai kam die Delegation von Gutsbesitzern, Leitern der Selbstverwaltung und Berufsschulen aus dem Bundesland Baden-Württemberg nach Litauen. Delegationsleiter war Wolfgang von Stetten, Leiter der Parlamentariergruppe am Bundestag Deutschlands für Beziehungen zu Baltischen Staaten. Die Gäste haben Vilnius, Siauliai, Telsiai, Jurbarakas und Kelme besucht.

Ausbildung

Das Departament für regionale Probleme und nationale Minderheiten, die Assoziation für Ausbil-

dung der Erwachsenen Litauens und die Union der Volkshochschulen haben am 25./26. Mai das Seminar „Toleranz zur Sprache und Kultur“ in Vilnius veranstaltet.

Theater in Heydekrug

Die Zentralbibliothek in Heydekrug veranstaltete einen Abend aus Anlaß des 50. Jubiläums des Theaters in Silute. Daran nahmen die Einwohner von Heydekrug die jetzigen Schauspieler, viele bekannte Personen aus dem Kulturleben und die vielen alten Schauspieler der Volksbühne teil.

Gastspiel

Eine Gruppe von Schauspielern des Opern- und Ballettheaters in Litauen ist mit seinem Orchester zu einem Gastspiel nach Deutschland gefahren. In Heilbronn werden sie 14 Vorstellungen von G. Donizettis „Luzia die Lammermoor“ geben.

Gratulation

Am 11. April hat Silverijus Sukys, der neue Bürgermeister von Klaipeda, Filip de Sjurmen und Reinhart Kraus, die Botschafter Frankreichs und Deutschlands, empfangen. Sie kamen, um dem neuen Bürgermeister zu gratulieren.

Besuch

Zum 9. Mal seit 1993 haben die Vertreter des deutschen Vereins „Hilfe für Litauen“ Litauen besucht. Der Verein hat 50 Mitglieder, die zwischen 19 und 60 Jahre alt sind.

Hinter Ansichten stecken Absichten

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.

Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29. Vormalig Siebert, Memel/Oldenburg. Bankkonto: 1014757 (BLZ 67052385), Bezirksparkasse Weinheim.

Redaktion: Bernhard Maskallis - Chefredakteur -, Babenend 132, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/61228, Fax 04 41 / 6 12 28.

Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/9358513, Fax 0441/9358515. Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950, Postscheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946.307, Werbedruck Köhler.

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20. Einzelpreis 3 DM, jährl. Bezugspreis durch die Post 36 DM.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Hoffnung

Die Deutsch-Baltische Union hat angeboten, ein Entwicklungsprogramm für die Region Alvtus vorzubereiten. Es zu realisieren würden die Deutschen helfen. Man hofft die Finanzierung aus den Fonds der Regierung Deutschlands und der EU zu bekommen.

Beziehungen

Joachim Tauber, der Historiker des Instituts für Kultur Norddeutschlands in Lüneburg, hat in der M.-Mazvydas-Nationalbibliothek Litauens die Vorlesung „Die Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen im 20. Jh.“ gehalten.

Feuer

Am 23. April ist in Sandkrug ein schrecklicher Brand ausgebrochen. Ca. 60 ha Wald sind abgebrannt. Die vernichteten Bergfichten wurden hier vor 100 Jahren gepflanzt. Die Brandursache ist unbekannt; vielleicht sind daran die Kinder schuld, vielleicht war es auch nur eine Glasscherbe ...

Memeler Theater in Elmshorn

Das Dramatheater aus Klaipeda ist auf Einladung des Theaters „Dittchenbühne“ zu einem Gastspiel nach Elmshorn gefahren. In Elmshorn wurde die Komödie „Der zerbrochene Krug“ von H. von Kleist gespielt.

Käse

Die Deutsche Firma „Schwarte“ hat für die AG „Silutes Rambynas“ eine moderne Einrichtung zur Herstellung von Fermentkäse gebracht. Sie wird schon in diesem Monat in Gang gesetzt.

Per Linienbus nach Litauen

Die Firma „Balticbus“ eröffnete im August 1994 ihren internationalen Linienverkehr zwischen Deutschland und Litauen. Die Reise in modernen Bussen der 4-Sterne Kategorie beginnt in Erfurt und führt über Leipzig, Potsdam, Frankfurt/Oder, Warschau, Ogdroniki (Grenze), Wilna, Kaunas nach Memel in rund 30 Stunden, einschl. Pausen. Ähnlich verläuft die Rückfahrt. Zu- bzw. Ausgestiegen werden kann in Leipzig, Potsdam und Frankfurt/Oder.

Hilfstransport nach Memel und Prökuls

VON EWALD RUGULLIS

Mit mehr als drei Tonnen Hilfsgütern aller Art trafen am 1. Juli der Initiator (Ewald Rugullis) mit den Fahrern Günter Springorum (DRK Hilden) und Helmut Dorscheid, Aachen, in Memel ein. Die Planung und Beschickung eines solchen Transportes ist mühevoll, zumal die gespendeten, teils erbettelten Sachen umständlich transportiert, gelagert, sortiert und verladen werden mußten. Problematisch in die Kostenfrage, die je Transport, ohne Rücksicht auf die Größe des Lkw zwischen sechs- und zehntausend Mark erfordert.

Finanzielle Zuwendungen gibt es von keiner Behörde oder sonstiger offizieller Stelle, alle Kosten werden aus Spenden einiger Landsleute und aus Zuwendungen für Privatpakete und vom Organisator aufgebracht. Dank der ehrenamtlichen Hilfe der Fahrer blieben die Kosten im Rahmen des Machbaren.

In Memel begannen die bereits bekannten Schwierigkeiten beim

Durch die Genehmigung des Linienverkehrs von beiden Staaten und Polens und des bilateralen Abkommens zwischen Deutschland, Polen und den baltischen Staaten, wird eine reibungslose und schnelle Abfertigung an den Grenzen gewährleistet.

Die Fahrpreise sind außerordentlich günstig. Gebucht werden kann schriftlich bei „Fa. Salza-Tours, Lutz König, Langestr. 26, 99958 Gräfentonna oder telefonisch unter Tel.Nr. 036042/7120.

Informationen erhalten Sie von der genannten Firma oder von Paul Gerull, Feldstr. 42, 14776 Brandenburg, Tel. 03381/663175, der uns dankenswerter Weise auf diese günstige Reisemöglichkeit hinwies.

Zoll und Sozialamt, Obwohl Rugullis eine „NOTE“-Pazimader litauischen Botschaft aus Bonn hatte, erstreckte sich die Abfertigung auf mehr als 5 Stunden. Wegen der Hilfsgüter für Prökuls verlangte man sogar nach Gargsten zum dortigen Sozialamt zu fahren, was zum Glück noch verhindert werden konnte. Die Warte- und Wegezeiten konnten durch die freundliche Mitwirkung von Rita Simoneit, Memel, als Dolmetscherin, erheblich verkürzt werden. Ihr ist hier besonderer Dank zu sagen.

Mit Verspätung wurde Kinderbekleidung für ein Memeler Kinderheim und die Spenden für den „Verein der Deutschen“ abgeladen. Der Großteil der Sendung ging weiter nach Prökuls. Viele Pakete mit Medikamenten bekam das Krankenhaus. Die ev.-luth. Kirchengemeinde, der der Transport hauptsächlich galt, erhielt für die Renovierung der Pfarrhauses (Endruteit) Einrichtungsgegenstände für zwei Bäder und Küchen, Fliesen, Farben für innen und außen, Kleinmaterial für Heizungs- und Elektroarbeiten, Klein-

möbel u.a.m. Pfarrer Prtkunas, dem „Generalunternehmer“ und einigen Gemeindevorstandsmitgliedern sprach Rugullis Mut und Kraft zur zügigen Fertigstellung der Arbeiten aus.

In Prökuls, im Krankenhaus und auf der Fahrt über die Dörfer, wo Einzelpakete ausgeliefert wurden, gewannen beide Fahrer (Nichtmemelländer) tiefe Eindrücke über Land und Leute unserer Heimat, besonders über die Nöte und Mißstände, die dort anzutreffen waren. Weitere und gezielte Hilfe ist hier notwendig.

Allen Spendern, die den Hilfstransport ermöglichten, dankt der Initiator genau so herzlich, wie auch den Eheleuten M. und W. Skrabs, Prökuls und Ruta Cigiene, Memel für ihre Bemühungen. Es darf weitergespendet werden auf das Konto: Ewald Rugullis, Stadtsparkasse Hilden, BLZ 30350000, Kto.-Nr. 703603, mit dem Vermerk „Prökuls“. Beachten Sie bitte auch den Hinweis „Prökuls“ in der März-Ausgabe des MD.

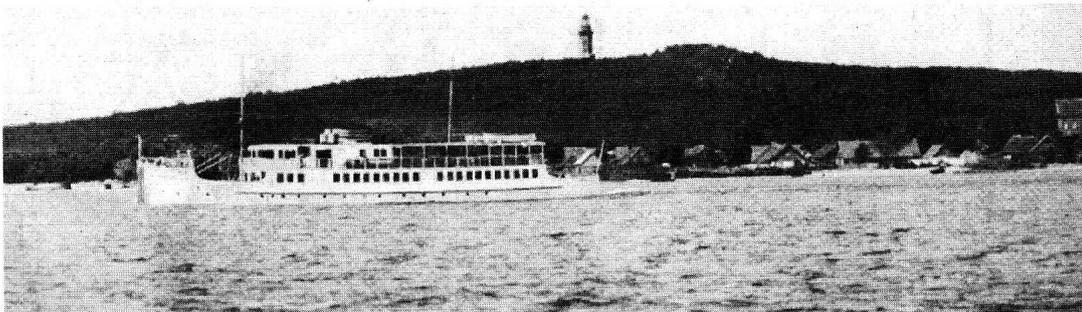
Betriebe im Memelland

Obwohl das Memelgebiet vorwiegend landwirtschaftlich (einschl. Fischerei) orientiert war, gab es dort eine beträchtliche Anzahl anderer Betriebe, von denen wir unseren Lesern gerne berichten möchten. Hier zunächst ein Bericht von Eldor Dörr:

Mein Vater, Fleischermeister Albert Dörr, besaß in Memel, Johannes-Schirrmann-Str. 13, auf einem ca. 1300 qm großen Grundstück ganz in Hafennähe 2 Häuser mit 5 Wohnungen, Fleischereibetrieb und Ladengeschäft. Während des Krieges hat mein Vater die schwimmenden Einheiten der Kriegsmarine sowie die 7. MAA beliefert.

Seit 1936 war er Obermeister der Fleischer-Innung Memel. Bis zu seinem Tod im Jahre 1954 haben viele Memeler Berufskollegen von meinem Vater eidesstattliche Erklärungen über ihr Vermögen zur Vorlage bei den Ausgleichsämtern erhalten.

Die ganze Familie Dörr traf sich nach dem Krieg so nach und nach in Bielefeld wieder. Zwei Schwestern meines Vaters waren als junge Mädchen nach Bielefeld gegangen, um hier in der Wäscheindustrie zu arbeiten. Es wurden auch später Familien gegründet. An Dokumente habe ich noch zwei Geschäftsbücher mit Handschriftli-



„MS - Kurisches Haff“ verläßt Nidden



chen Aufzeichnungen am 1.1.1940 bis Juni 1944. Diese Bücher waren dem Ausgleichsamt bei der Berechnung des Betriebsvermögen von großer Bedeutung. Die Bücher sind 40 x 28 cm groß und wiegen ca. 2 kg. pro Stück. Fotokopieren unmöglich. Ich bin außerdem im Besitz einer 40 cm. hohen Bleikristallbowle mit Silberlöffel mit der Gravur: Zur Silberhochzeit gew.v.d. Fleischerinnung, Memel d. 11.11.1937.

Die Bowle mit den zwei Geschäftsbüchern befanden sich in einer der drei Kisten mit Kleidung, die mit dem Nehrungsschiff M/S „Herta“ nach gefahrenvoller Fahrt über die Ostsee, in Hamburg gelandet waren.

Bei meinem Memelbesuch im Juni 1994 habe ich vor Ort gesehen, wie es heute dort aussieht. Auf meinem sowie auf den beiden Nachbarngrundstücken Bernitzki und Kurschus, stehen jetzt zwei große zweigeschossige moderne Bürohäuser. Hier haben die russische und litauische Hafenverwal-

tungen ihren Sitz. Die Johannes-Schirrmann- Str. heißt heute Janonio gatve. Das Foto von meinen Eltern mit Schäfer-Wachhund „Rolf“ entstand ca. 1937/38 vor dem Werkstattgebäude. Rolf war in meiner Jugendzeit stets mein treuer Begleiter.



Das Treffen an der Ostsee

Dieser Veranstaltung war am Tag zuvor, dem 24. Juni - Johanni-das Treffen der Schwarzortler im „Polarstern“ bei der Familie Kurbjuhn vorausgegangen. Johannifeier der Schwarzortler - Erinnerungen werden wach an laue Juniabende am Landungsteg, dem geteerten Fischerkahn auf dem Haff in Richtung Bernsteinhafen mit kleinen geteerten Bojen ringsherum, Militärkonzert der litauischen Kapelle und dann die angezündeten Bojen und der Kahn - gespenstisch und schön. Da Elisabeth Kluwe sich schlecht selbst loben kann, sei das an dieser Stelle getan. Wenn sie ruft, kommen die Schwarzortler eben, die Alten wie die Jungen, denen sie die Liebe zu ihrem Schwarzort gelehrt hat. Das Wichtigste war diesmal wohl der Bericht über den Fortschritt der Renovierungsarbeiten bei der alten Schwarzortler Fischerkirche, die Peter Pflug überwacht und leitet, der geradewegs aus St. Petersburg angeeignet kam. Bei ihm ist unser Kirchlein in den besten Händen. Und dann das Treffen am Sonntag, an dem natürlich die Schwarzortler auch teilnahmen. Das Ostseetreffen, das in diesem Jahr „Treffen an der Ostsee“ hieß, war für unsere Mecklenburger ein voller Erfolg. 472 Gäste und zahlreiche „Zaungäste“ hatten sich eingefunden, sodaß pausenlos zusätzliche Tische herangezaubert werden mußten.

Im Namen der gastgebenden Gruppen Rerik und Schwerin begrüßte Willy Pagel, der Bezirksvertreter Mitte, die gutgelaunten Teilnehmer bei strahlendem Sonnenschein. Wie aus Potsdam, Berlin und Magdeburg waren sie aus Iserlohn, Flensburg, Oldenburg und Kiel angereist und ein ganzer Bus aus Hamburg und einer aus Lübeck. Pagel freute sich besonders, daß außer der einheimischen Presse und den Vertretern des Rundfunks auch Frau Schmidt vom Ostpreußenblatt unter den Gästen war. Der Hausherr, der Direktor des Skan-Tours-Hotels ließ es sich nicht nehmen, mit launigen Worten alle willkommen zu heißen und der Bürgermeister von Kühlungsborn Diethelm Hinz meinte, nun wären wir ja bereits „alte Bekannte“ und er hoffe, alle in 3 Jahren wiederzusehen.

Ein Glücksfall war die Verpflichtung der Künstler aus Kröpelin. Frau Stern leitete nicht nur gekonnt den Frauenchor, der sich nicht gescheut hatte, „Willst du in meine Heimat gehen“ von Eitel Greulich einzustudieren, sie holte auch mit viel Schwung alles aus dem Bläserensemble heraus und stellte am Nachmittag noch ihre Jugendtanzgruppe mit internationaler Folklore vor. Dazwischen griff sie kräftig in die Tasten ihres Akkordeons und animierte alle zum Mitsingen. Mit viel Einfüh-

lungsvermögen rezitierte Rita Schäfer, Dr. Gerhard Lietz und eigene Verse. Im Mittelpunkt der Matinee stand das Referat des frischgebackenen Historikers Ralf Jakumeit. Geschickt zog er Geschichtsparallelen zwischen der Heimat seiner Vorfahren, dem Memelland, und seiner jetzigen Heimat Mecklenburg, das in diesem Jahr sein 1000. Geburtstagfest begeht. Besonders unser „Jungvolk“ bekannte, saß es vieles garnicht gewußt hatte, was auch auf den anschließenden Vortrag unsers Klaus Reuters zutraf. Der rezitierte nicht nur Dr. Lietz und Erwin Bock aus Sao Paulo, sondern umriß aus dem Stegreif Geschichtliches und Kulturelles unserer Heimat und erntete damit einen ganz besonderen Erfolg. Er zog die Zuhörer packend in seinen Bann und so mancher Gast, dem er bis dahin unbekannt gewesen war, erkundigte sich nach ihm.

Das Schlußwort kam von Dora Janz-Skerath. Sie dankte nicht nur allen Mitwirkenden und der Veranstalter, insbesondere Willy Pagel, der diesen Tag so gut durchdacht und organisiert hatte. Ihr Dank galt vor allem 2 Landsleuten, ohne die es möglicherweise gar keine Mecklenburger Gruppen gegeben hätte. Da war einmal unser Helmut Berger, der ihr im September vor 5 Jahren den Vorschlag gemacht hatte, in Schwerin mit der Gruppengründung zu beginnen. Er hatte auch bereits Trautchen Bank überredet, das Treffen zu organisieren, mit dem Hotel Polonia zu verhandeln und die Presse zu informieren. So fand dann am 14. Oktober vor 5 Jahren das erste Mecklenburger-Treffen statt und es gelang Joachim Block zur Vorsitz-Übernahme zu überreden. Aus der Anwesenheitsliste konnte man dann Ansprechpartner für die anderen 4 Gruppen herausuchen. Der Dank galt also Frau Weiß und Eckloff in Rerik, Anni Sager und Elisabeth Sakuth in Wismar, Ehepaar Piklaps in Rostock, Frau Demmin und Ehepaar Sudmann in Stralsund.

Da Willy Pagel bereits die Patenschaft für die erste Gruppe, die Schweriner übernommen hatte, konnte man ihm dann auch noch die anderen 4 „andrehen“. Ihr Dank galt auch den jetzigen Vorsitzenden der Gruppen, die sie den Teilnehmern vorstellen konnte.

Viel Blumen gab es zum Schluß für alle am Gelingen Beteiligten und für unseren Ehrenvorsitzenden Herbert Preuß und Frau. Wir freuten uns schon, wenn es in drei Jahren wieder heißt: „Auf zum Ostseetreffen ins Ostseebad Kühlungsborn!“ Js

Jeder ist sich selbst der Fernste

Ansprache des AdM-Bundesvorsitzenden Uwe Jurgsties beim 1. Memelländertreffen in der Heimat am 3. Juni

Liebe Landsleute, nach über 50 Jahren, auf Anregung von Herrn Petrauskas, der als Bürgermeister 1993 beim Treffen der Memelländer in Mannheim teilnahm, sind wir am heutigen Pfingstamstag zum 1. Memeltreffen aus allen Teilen des Memellandes sowie aus Deutschland hier im Heimatland zusammengekommen.

Jahrzehnte war es uns durch das damals herrschende Regime bis kurz vor der Selbständigkeit der Baltischen Staaten verwehrt, dieses Land (unser Heimatland) zu besuchen. Seit 7 Jahren haben wir die Möglichkeit - nutzen diese und können heute sogar, was für uns unvorstellbar war, ein Treffen veranstalten. Ein schweres Schicksal hat ein jeder von uns erlitten, der Großteil der seine Heimat durch Flucht und Vertreibung verlassen mußte und mit den paar Habseligkeiten, die er bei sich tragen konnte, einen völligen Neuanfang starten und Sie, die Sie in der Heimat verblieben sind - hier unterdrückt wurden und ihre deutsche Nationalität verheimlichen mußten. Sie, die Sie hier verblieben, hatten ihre Heimat zwar nicht verloren, aber was ist das für ein Leben in Unfreiheit und Unterdrückung gewesen? Glücklicherweise können wir diesbezüglich von Vergangenheit sprechen. Sie können sich wieder als Deutsche in der Heimat bewegen und haben ihr Land (Äcker und Häuser) zurückerhalten aber dennoch ist es für einen Großteil immer noch ein schweres Leben, auch für die Litaauer. Wir, die wir außerhalb dieses Landes unsere zweite Heimat gefunden haben, tragen dennoch die Heimat (die angestammte) im Herzen. Eine Heimat, welche, und das wollen und sollen wir nicht vergessen, in den letzten Jahrzehnten die Heimat neuer Generationen geworden ist, die bei aller Skepsis einiger, zu recht auch von ihrer Heimat sprechen, unserer gemeinsamen Heimat.

Wollen wir heute keine Aufrechnung vornehmen, sondern uns der Zukunft zuwenden und arbeiten wir alle zusammen am Hause Europas, in dem wir alle unter Achtung eines jeden als Menschen wie Brüder und Schwestern friedlich

miteinander die Zukunft besonders in diesem Lande beschreiten. Gehen wir aufeinander zu, reichen uns die Hände, bauen eine Brücke über die Grenzen hinweg für eine gemeinsame bessere Zukunft.

Das Treffen und die Einweihung der Dawiller Kirche in Bildern



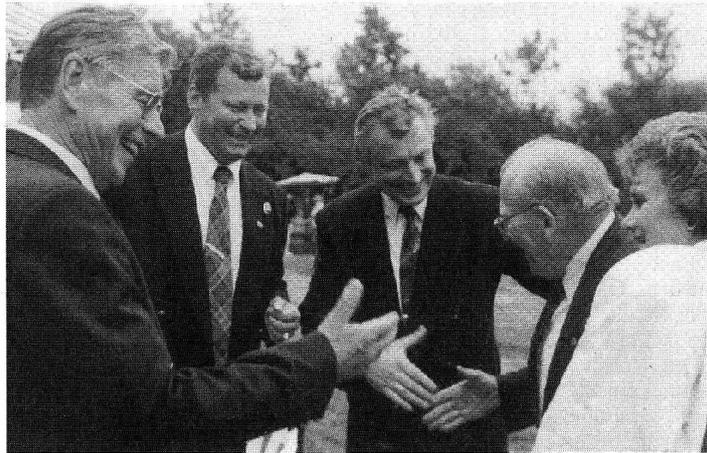
Das silberne Ehrenzeichen der AdM und



eine Urkunde für die Vorsitzende des Vereins der Deutschen in Memel, Magdalena Piklaps



Dolmetscherin Irena Jevcenko waltet ihres Amtes



Wetten daß ... Von rechts M. Piklaps, H. Oppermann, der Leiter des Großkreises Memel. J. Auschra, U. Jurgsties, v. Kittel



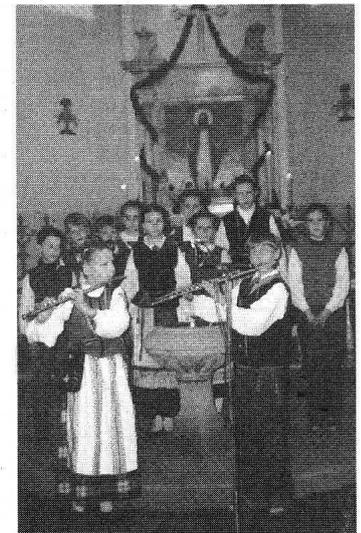
Die Wette gilt! AdM-Bundesvorsitzender Jurgsties und Jurgis Auschra.



Memels Bürgermeister Sylverius Schukys



Lagebesprechung - H. Oppermann, U. Jurgsties und Eitel Bink erfrischen sich unterm Holsten-Schirm.



Chor und Flöten vor dem Altar



Ein Blick in die neugestaltete Dawiller Kirche, die am 28. Mai wieder eingeweiht wurde



Gemeinsamer Einzug in das geschmückte Gotteshaus

WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine

Heimatrundschau

Hildegard Scharffetter †

Am 1. Mai verstarb in Hamburg Bergedorf Hildegard Scharffetter geb. Scharffetter. Am 17.12.1994 durfte sie noch bei guter Gesundheit im Kreise der Familie und vieler ostpreußischer Landsleute ihren 82. Geburtstag begehen. Nach einem schweren Schlaganfall wurde sie nun abberufen.

Frau Scharffetter hat ein sehr bewegtes, von viel Freude aber auch sehr schmerzlichen Erfahrungen geprägtes Leben hinter sich gebracht. Sie entstammte einer alten Memeler Kaufmannsfamilie, ihr Vater Oskar ist vielen Landsleuten als langjähriger Vorsitzender des Memeler Turnvereins sicher noch ein Begriff. Sie besuchte die Augusta Viktoria Schule und nach dem Abitur das Memeler Lehrerseminar. Nach erfolgter Prüfung 1934 war sie dann als Lehrerin im Kreis Memel tätig.

Im Jahre 1938 heiratete sie den Kaufmann Hermann Scharffetter, Mitinhaber des bekannten Memeler Kaufhauses F. Lass & Co. Sie gab ihren geliebten Beruf auf und wurde im Geschäft tätig. Den Eheleuten wurden 3 Kinder geschenkt. Ihre Aufgaben in Familie und Geschäft erweiterten sich erheblich nach der Einberufung ihres Mannes zur Wehrmacht. Im Herbst des Jahres 1944 verließ Frau Scharffetter mit ihrer Familie die geliebte Heimat und flüchtete zu Verwandten in die Nähe von Görlitz. Erneut vertrieben, mußte sich die Familie auf den sehr leidvollen Weg durch die Tschechei machen. Auf diesem Weg verstarb das jüngste Kind. Schließlich fand die Familie nach schweren Monaten liebevolle Aufnahme bei Verwandten in Hamburg Bergedorf.

Nach Rückkehr ihres Mannes aus der Gefangenschaft begann ein geschäftlicher Neuanfang. Nach und nach entwickelte sich die Firma „Woll-Scharffetter“ zu einer in Bergedorf bekannten und beliebten Einkaufsstätte. In diesem Geschäft war die Verstorbene unermüdetlich tätig und setzte ihre Arbeit auch nach dem Tode ihres Mannes 1977 zusammen mit ihrem Sohn fort. Mit der Aufgabe der Firma war auch dieser Abschnitt ihres Lebens beendet.

Ihre große Liebe galt von 1945 an den Vertriebenen aus Ostpreußen, besonders den Memelländern. Beim Aufbau der Heimatgruppe in Bergedorf und des Chores war sie maßgebend beteiligt und hat mit Hingabe und Fleiß bis zuletzt aktiv mitgewirkt. Sehr vielen Menschen wurde sie durch die jährlich aus Anlaß des Heimattreffens der Memelländer im Hamburger Curiohaus bekannt. Bei den Gottesdiensten trug sie durch ihre schöne Stimme und die Klavierbegleitung mit dazu bei, daß die alte ostpreußische Liturgie weiter vertraut und erhalten blieb.

Eine besondere Freude brachte das Wiedersehen mit der alten Heimat Memel. Viele vertraute Stätten konnte sie dabei noch einmal aufsuchen. Dazu gehörte auch ihre alte Schule. Veranlaßt durch die freundliche Aufnahme in dem jetzigen Konservatorium bildete sie schnell einen Chor, um dem allseits empfundenen Dank Ausdruck zu verleihen.

Bis zuletzt war sie offen für die Belange, Fragen und Nöte in der Familie, im Freundeskreis und bei ihren Ostpreußen. Auch im Salzburgerverein wurde sie aktiv tätig.

Nun ist sie aus unserer Mitte weggegangen. Es bleibt der Dank für ein reiches und erfülltes Leben. Sie darf jetzt in Gottes Frieden ruhen.

Alfred Kubillus †

Die Ortsgemeinschaft Russ, die im November 1994 ihren 1. Vorsitzenden Siegfried Smailus nach einem tödlichen Herzinfarkt verloren hat, mußte kürzlich die traurige Nachricht hinnehmen, daß einer ihrer treuesten und liebsten Freunde und größten Gönner um die Restaurierung unserer Russen Kirche ebenfalls nach einem erlittenen Herzinfarkt am 8. Juni verstorben ist. Der Tod ereilte ihn auf seiner fünften Good-Will-Reise in der Universitätsklinik in Lübeck auf dem Weg von seinem Wohnort Vaihingen ins Memelland, wohin er notleidenden Menschen mit seinen Spenden-Paketen wieder Freude bringen wollte und für den Altar der Russen Kirche einen Teppich in seinen vollgeladenen VW-Bus eingepackt hatte.

Diese Güte, mit seinen Hilfsgütern anderen wieder Freude zu bereiten, war ihm leider nicht mehr vergönnt. Das Schicksal wollte es anders. Drei Tage vor der Abfahrt der Autofähre von Kiel nach Me-

mel plagten ihn in seiner Zweiwohnung in Travemünde arge Herzschmerzen, worauf er von einem Internisten infolge eines schweren Herzinfarktes in die Universitätsklinik Lübeck eingeliefert wurde und nach zehn Tagen verstorben ist. Am 16. Juni wurde er auf dem Friedhof in Enzweihingen zur letzten Ruhe gebettet. Eine große Trauergemeinde gab dem allseits beliebten Verstorbenen von der Friedhofskapelle zur Grabstätte ihr letztes Geleit.



Tief ergreifend waren die Abschiedsworte eines ehemaligen Königsberger Schulfreundes und eines Kameraden der ehemaligen Fallschirmjäger-Pioniere, in deren Reihen der Verstorbene seinen Frontdienst Oberleutnant nach mehrfacher Verwundung den 2. Weltkrieg überlebt hatte.

Als Vertreter der Ortsgemeinschaft Russ war es mir eine Pflicht, unsern so unerwartet verschiedenen Landsmann einen letzten Dank zu sagen. Es war eine willkommene Fügung des Schicksals, daß der am 20. Januar 1919 in Königsberg geborene Alfred Kubillus sich dank seiner Vorfahren, die seit mehreren Jahrhunderten im zum Kirchspiel Russ gehörenden Dörfchen Skirwiet lebten, der von der Ortsgemeinschaft Russ ins Leben gerufenen Hilfsaktion für die Restaurierung der von den Russen zur Sporthalle umfunktionierten evangelischen Kirche in Russ anschloß und großzügige Spenden zukommen ließ. Er finanzierte allein mit über 20000 DM die Erneuerung der ganzen Kirchenfront mit Kanzel und Altar, den Transport der Orgel von Hörstel nach Russ und die Anschaffung von fünf Kronleuchtern und zeigte sich bereit, noch mehr zu investieren.

Zum Dank ehrte ihn die Ortsgemeinschaft Russ mit einem prächtigen Kranz. Ich verabschiedete mich von unserem großzügigen Spender und meinem lieben Freund, indem ich eine Handvoll Erde aus Russ in das offene Grab warf. Dazu gab ich das Verspre-

chen ab, bei meiner nächsten Reise nach Russ, von der nach seinen Vorfahren benannten Insel im Mündungsgebiet des Skirwiestromes „Kubilluswerder“ eine Handvoll Sand mitzunehmen und nach einem Jahr auf sein Grab zu streuen.

Im Namen der Ortsgemeinschaft Russ
Eitel Bink

Unser Archivar 75

Das „MD“ sprach mit Helmut Berger:

Der Jubilar erzählt, daß er als Sohn des Düsseldorfer Kaufmanns Richard Berger und der Bauerstochter Emma Jurgeleit aus Willeiken als zweites Kind am 25. Juli 1920 in Heydekrug geboren wurde, wo sein Vater die Vertretung der Bierbrauereien aus Memel übernommen hatte. Rheinländische Frohnatur und ostpreussische Standhaftigkeit erzeugten eine gute Mischung.

In Heydekrug besuchte er die Volksschule und das Herdergymnasium. Das Gymnasium, der Schüler-Sport-Verein der Herderschule SSVHH, mit den Lehrern Aschmann, und Schulz, Chor und Orchester der Schule und Kirche, geleitet von Herrn Peik, die Plakatarbeitsgemeinschaft mit Herrn Wagner, Direktor Samel und den Lehrern Strecker, Ogilvie, Dr. Knoblauch, Dr. Ernst, Frll. Dr. Wiechert usw. bildeten die Persönlichkeit. Nicht zu vergessen die Freunde der Schule die ihn gelegentlich noch immer mit seinem Spitznamen „Bier“ rufen.

Getreu seiner Einstellung gehörte er dem Memeldeutschen Ordnungsdienst an, später wurde er Soldat der Wehrmacht. Zurückgekehrt aus einer kurzen Gefangenschaft begann er sein Studium als Praktikant mit Aufräumungsarbeiten für die Hochschule und arbeitete danach 30 Jahre bei einer großen Bauunternehmung. Er heiratete 1954 und hat zwei Töchter und einen Sohn. Die Familie und die Einspannung in der freien Industrie gaben wenig Freizeit, doch die Fotoleidenschaft und die Traditionsgemeinschaft ehem. Herderschüler ließen ihn zum Kulturwart und Archivar werden. Zur AdM kam Helmut Berger erst in den 80er Jahren. Mit seiner Lebenspartnerin Irmgard und seinem Umzug nach Cloppenburg sowie dem Eintritt in die Oldenburger Gruppe wurden zwei Memelländer aktiv und über weitere Kreise bekannt. Seine Dia-Vorträge über die alte Heimat und die Berichte und Bilder aus der jetzigen Zeit erfreuten manchen Besucher der Grup-

pen in Norden. Seit es die Möglichkeit gibt, wieder in die Heimat zu fahren, sind beide jedes Jahr dort und erkunden und erwandern die Heimat von Nimmersatt bis Schmalleningken. Doch besonders am Herzen liegt ihm sein Heimatstädtchen Heydekrug. 1991 übernahm er das Archiv der AdM und stellte die Bildtafelserie zur 740-Jahrfeier „Memel - Stadt und Land - gestern und heute“ zusammen. Wirken und Schaffen in unserer Heimat werden dokumentiert. Mit der Eröffnung dieser Ausstellung in Memel begannen die Festlichkeiten des Stadtjubiläums. Heute arbeitet er an der Ergänzung des Archivs in den heimatlichen Berichten über die Dörfer, Landschaften, Menschen, Persönlichkeiten und über unsere Heimatdichter und Maler. Es ist noch viel Arbeit zu leisten und des öfteren werden wir Memelländer im Dampfbote zur Mitarbeit aufgefordert.

Wünschen wir ihm weiterhin Gesundheit, Glück und Schaffenskraft für seine Arbeit.

Mit der Herausgabe des Buches „Unsterbliche Heimat“ heimatische Gedichte von Gerhard Lietz mit Bildern der Heimat von Helmut Berger entstand eine schöne Erinnerung an die alte Heimat.



Leni Kunze aus Tapiaw und Memel, jetzt Kleistr. 15, 24105 Kiel, zum 99. Geburtstag.

Maria Jesgars aus Memel und Königsberg, jetzt Luisenstr. 1, 79650 Schopfheim, zum 95. Geburtstag am 16. Juli.

Franz Bintakies aus Jurge-Kandscheit und Daubern bei Pogegen, jetzt Erikastr. 4, 26789 Leer-Heisfelde, zum 92. Geburtstag am 20. Juni.

Richard Mankus aus Kl. Tauerlauken, Kr. Memel, jetzt Im Winger 32, 53809 Ruppichteroth, Tel. 02247/2942, zum 90. Geburtstag am 5. Juli.

Johr Kollecker geb. Loleit aus Maszen, Kr. Heydekrug, jetzt Mittelweg 36, 25479 Ellerau, zum 91. Geburtstag am 12. Juli.

Eva Pietsch geb. Kossack aus Schwarzort, jetzt Waldstr. 5, 18586 Thiessow/Rügen, zum 91. Geburtstag am 23. Juli.

Anna Dilba geb. Ziehe aus Szugken, Memel und Tilsit, Stadtheide 20, jetzt CBT Haus Emmaus, Gottenstr. 84a, 53175 Bonn, zum 89. Geburtstag am 18. Juni.



Baltupöner 1944 - Aug. Endrulat, Schneider Oswald, Richard Schalinski, Albert Gerwens, Otto Wicht. Bild Endrulat

Wanda Rezat geb. Lange aus Weszeningken und Wisborienen, jetzt Forstweg 21, 48249 Dülmen, zum 89. Geburtstag am 5. August.

Erna Skerswetat geb. Mielenz aus Szieszgirren, Kr. Heydekrug, jetzt Uferweg 9, 58553 Halver, Tel. 02351/71649, zum 89. Geburtstag am 8. August.

Werner Schönwald aus Groß Kindschen-Schaudinnen, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Nußbaumweg 2a, 46485 Wesel, zum 88. Geburtstag am 23. Juni.

Anna Atts geb. Heydeck aus Deegeln/Memel, jetzt Oberbergstr. 11, 65207 Wiesbaden, zum 88. Geburtstag am 24. Juli.

Charlotte Roespel geb. Peleikis aus Schwarzort, jetzt Elsa-Brandström-Str. 13, 30453 Hannover, zum 88. Geburtstag am 29. Juli.

Margarete Auer geb. Stigwil aus Heydekrug, jetzt Ulmenstr. 2, 91452 Wilhermsdorf, zum 88. Geburtstag am 15. August.

Margarete Aruschies aus Memel, Mühlenstr. 15, jetzt Wilksheide 72, 30459 Hannover, Tel. 426911, zum 87. Geburtstag am 17. Mai.

Willy Mattejat aus Gudden Kr. Pogegen, jetzt Engelbertstr. 39, 47443 Moers, Telefon 02841/503171, zum 87. Geburtstag am 28. Juli.

Anna Labrenz aus Clausweiten bei Deutsch-Crottingen, jetzt Willich-Anrath, zum 86. Geburtstag am 14. Juli.

Walter Wiechert aus Plaschken, Kr. Pogegen, jetzt Stettinistr. 34, 22880 Wedel, zum 86. Geburtstag am 17. Juli.

Ewald Bowien aus Berzischken, Kr. Heydekrug, jetzt Am Pfeiferhölzle 9, 78464 Konstanz, zum 86. Geburtstag am 20. Juni.

Gerda Gartner aus Heydekrug, jetzt Henkelweg 15, 30459 Hannover, Tel. 414401, zum 85. Geburtstag am 18. Juli.

Heinrich Kikillus aus Paszieszen, Kr. Heydekrug, jetzt Im Gier 28, 53604 Bad Honnef, Tel. 02224/73407, zum 85. Geburtstag am 21. August.

Anna Pietsch geb. Engelin aus Schwarzort, jetzt Ostlandstr. 10, 26345 Bockhorn, zum 84. Geburtstag am 3. Juli.

Michel Parakenings aus Heydekrug und Szieszkrandt b. ruß, jetzt K 4, 25, 68161 Mannheim, zum 84. Geburtstag am 23. Juli.

Marie Zebbedies geb. Locbart aus Memel, jetzt Eichsfelderstr. 54A, 30419 Hannover, Tel. 7590850, zum 83. Geburtstag am 29. April.

Hertha Skörries aus Heydekrug, Stockmannstr. 8, jetzt Baumstr. 44, 27753 Delmenhorst, zum 83. Geburtstag am 24. Juni.

Elisabetz Wermbter geb. Pierach aus Memel, Mühlenstr. 128, jetzt Schönböckenerstr. 55, 23556 Lübeck, zum 83. Geburtstag am 6. Juli.

Albert Kerat aus Peterstr. 1, Heydekrug, jetzt Bochumerstr. 133, 44625 Herne, zum 83. Geburtstag am 24. Juli.

Heinrich Palkus aus Sziesze (sowie Trakseden), Kr. Heydekrug (Sohn des Dampfboteführers Adam Palkus - Dampfer „Wega“ J.F. Anker Russ), jetzt Jung-Stilling-Weg 9, 42477 Radevormwald, Tel. 02195/2589, zum 83. Geburtstag am 27. Juli.

Arnold Knabe aus Mellneragen/Memel, jetzt Am Schwarzenberg 5, 37520 Osterode am Harz (Lerbach) zum 82. Geburtstag am 25. Juni.

Fritz Sauskojus aus Stumragiren, jetzt Waldstr. 80, 57080 Siegen, zum 82. Geburtstag am 23. Juli.

Lydia Schlenther aus Jegsterken, jetzt Alte Kasselerstr. 40, 35039 Marburg, Tel. 06421/61390, zum 82. Geburtstag am 23. Juli.

Elfriede Daushardt geb. Guddat aus Birstonischken, jetzt Logeweg 7, 27243 Harpstedt, Tel. 04244/7267, zum 82. Geburtstag am 27. Juli.

Gertrud Hornberger geb. Kindschus aus Memel, Karlstr. 9, jetzt 01561 Thiendorf/Sachsen, zum 82. Geburtstag am 29. Juli.

Hildegard Grentz geb. Brettschneider aus Pogegen, jetzt Agnes-Miegel-Str. 38, 31139 Hildesheim-Ochtersum, zum 82. Geburtstag am 7. August.

Irmgard Hinberg geb. Richter aus Szagaten, Kr. Heydekrug, jetzt Robertsdorf, Kr. Wismar, zum 82. Geburtstag am 10. August.

Gertrud Lessing aus Memel, Tulpenstr., jetzt Salzwedeler Hof 6, 30179 Hannover, Tel. 6040266, zum 81. Geburtstag am 12. April.

Charlotte Birnat aus Memel, Hieschbergerstr. 28, jetzt Paulstr. 6, 30167 Hannover, Tel. 714708, zum 81. Geburtstag am 18. April.

Erna Strewe, verw. Teubler, geb. Bergner aus Nattkischken, jetzt Tichelwarferstr. 113, 26826 Weener, zum 81. Geburtstag am 5. Juni.

Anna Tupait aus Memel, Roßgartenstr. 8, jetzt Lemförderstr. 5, 30169 Hannover, Tel. 882105, zum 81. Geburtstag am 2. Juli.

Erna Dombrowsky geb. Basel aus Memel, Kirchenstr. 8, jetzt Obere Neustadt 36, 37520 Osterode am Harz, zum 81. Geburtstag am 24. Juli.

Helene Michel geb. Bredies aus Memel, Mannheimerstr. 18, jetzt Brentenwald 2, 75335 Dobel/Würt zum 80. Geburtstag am 26. Juli.

Auguste Frieda Ahling geb. Budweg aus Pogegen, jetzt Schomburgweg 8, 28219 Bremen, zum 79. Geburtstag am 10. August.

Maria Reimer geb. Resas aus Schwarzort, jetzt H.-Hertz-str. 34, 02943 Weißwasser, zum 80. Geburtstag am 11. Juli.

**Wir gratulieren zum
70., 75., und ab 80.
Geburtstag jedes Jahr.**

Charlotte Mattenkloth, Heinrichstr. 33, 30457 Hannover, Tel. 344710, zum 80. Geburtstag am 23. Juli.

Josef Thorak aus Memel, Mühlenstr. 56c, jetzt Rheinstr. 39, 45663 Recklinghausen, zum 80. Geburtstag am 29. Juli.

Liesbeth Pabst geb. Frank aus Tilsit, Oberst Hoffmann Str. 22, jetzt Kleinschmiedestr. 12, 23966 Wismar, zum 80. Geburtstag am 1. August.

Marie Lappe geb. Tecins aus Schillingen, jetzt Appenweier-Str. 4, 51107 Köln, Tel. 0221/893325, zum 80. Geburtstag am 4. August.

Martha Arnold geb. Bergmann aus Aschpurwen, Kr. Memel, jetzt Regentenstr. 25/27, 51063 Köln, zum 80. Geburtstag am 28. August.

Hildegard Egelien aus Memel, Hägelstr. 2, jetzt Gedrathof 22, 30659 Hannover, Tel. 6490339, zum 75. Geburtstag am 22. Mai.

Richard Scheidereiter aus Ruddecken, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Tuchstr. 28, 42477 Radevormwald, zum 75. Geburtstag am 23. Juni.

Hedwig Baltuttis geb. Makuszies aus Paszilischn/Schieszirren, Kr. Heydekrug, jetzt Höveler-Weg 53, 58553 Halver, Tel. 02353/3623, zum 75. Geburtstag am 20. Juli.

Max Waschkie aus Heydekrug, Hauptstr. 54, jetzt Dortmunder Str. 91, 40472 Düsseldorf, zum 75. Geburtstag am 26. Juli.

Eva Jahnkuhn geb. Gedeit aus Memel, von Boyenstr. 8, jetzt Siegfriedstr. 105, 38106 Braunschweig, Tel. 0531/325565, zum 75. Geburtstag am 29. Juli.

Hermann Stührmann Ehemann der Windenburgerin Waltraut Gröger und Organisator der Windenburger Treffen, wohnhaft in Arberger Heerstr. 114, 28307 Bremen, zum 75. Geburtstag am 5. August.

Erna Hellermann geb. Masla aus Memel/Bommelvitte und Schleswiesstr., jetzt Heinrich-Heine-Str. 1, 57368 Lennestadt, Tel. 02721/80427, zum 75. Geburtstag am 8. August.

Ursula Buttchereit aus Elbing / Westpr., jetzt Bernh.-Casparstr. 26, 30453 Hannover, Tel. 2109248, zum 70. Geburtstag am 1. Mai.

Richard Skaldin aus Memel, Janischerkerstr., jetzt Rappenbergerstr. 14, 91757 Treuchtlingen, Tel.

09142/8562, zum 70. Geburtstag am 21. Juli.

Gerda Fröse aus Uszlöknen, Kr. Heydekrug, jetzt Orffstr. 29, 90439 Nürnberg, Tel. 0911/619377, zum 70. Geburtstag am 24. Juli.

Helmut Kupschus aus Memel, Johannes-Schirrmann-Str. 17b, jetzt Göbenstr. 2, 47441 Moers, Tel. 02841/33874, zum 70. Geburtstag am 29. Juli.

Gerlinde Fischer geb. Lenze aus Memel, Breitenstr. 2, Kronen Apotheke, jetzt Altenwegstr. 1, 63584 Gründau, Tel. 060/586255, zum 70. Geburtstag am 26. Juli.

Waltraud Vogel aus Heydekrug, jetzt Seestr. 35, 82211 Herrsching, Tel. 08152/8178, zum 70. Geburtstag am 4. August.

Anna Stange geb. Eglin aus Memel/Schmelz, Mühltentorstr. 100 und Barbierstr. 4-5, jetzt Schernbacherweg 20, 73614 Schorndorf, Tel. 07181/45751, zum 70. Geburtstag am 5. August.

Walter Czulkies aus Darzeppel, Kr. Memel, jetzt Brantstr. 2, 80687 München, Tel. 089/574729, zum 70. Geburtstag am 12. August.

Wer - Wo - Was?

In memoriam

Joh. Schirrmann

Der Plickener Lehrer und Organist Johannes Schirrmann gehörte zu jenen aufrechten Memeldeutschen, die im Zuge einer der berüchtigten litauischen „Säuberungsaktionen“ verhaftet und im Kownoer Prozeß zu hohen Strafen verurteilt wurden. Johannes Schirrmann verstarb am 7.7.1935 im Zuchthaus Mariampool, weil ihm dringend notwendige ärztliche Hilfe versagt wurde. Der in den Grabstein eingemeißelte Spruch lautet: „Er starb - ungebeugt von hartem Schicksal - treu seinem Volkstum und seiner Heimat“.

Neuer BdV-Landesvorstand in Brandenburg

Am vergangenen Wochenende (24./25. Juni) wählte der BdV-Landesverband Brandenburg seinen neuen Landesvorstand.

Neuer Landesvorsitzender wurde Rechtsanwalt Manfred Walther

(48) der elterlicherseits aus der Bukowina stammt. Sein 1. Stellvertreter wurde Herrmann Schmück, weitere Stellvertreter sind Heinz Fröhlich und Hans-Werner gebler.

Außerdem gab der Landesverbandstag dem BdV-Brandenburg eine neue Satzung, die dem Abschluß der Aufbauphase Rechnung trägt.

Lüneburg

Am Mittwoch, 23. August um 19.30 Uhr im Ostpreußischen Landesmuseum, Ritterstr. 10, Lüneburg, ein Dia-Vortrag von Dr. Rony Kabus „Woher sie kamen, was aus ihnen wurde - vertriebene Ostpreußen in der Lüneburger Region“.

Berichtigung

Der „Brief einer Großmutter“ in der Juni-Ausgabe des MD erschien ohne Angabe des Namens der Verfasserin Iris Pippart. Wir bitten um Entschuldigung.

Dank für Lipp

Herzlichen Dank an Frau Frieda Lauhoff, Bielefeld, für das Buch „Ostpreussisch Blut“ sowie der Tochter Eleonore Lipp, Berlin, für die uns überlassenen Gedichte und Bücher ihres Vaters.

Pfingsten in Ruß

Siegfried Hoffmann berichtet:

Am 2. Juni konnte der Vorsitzende der Russer Memelländer Werner Augustin rund 40 Gäste, darunter fünf aus Deutschland, in der Sporthalle des Kindergartens begrüßen. Mit Blick auf das große Treffen in Memel wurde Pfingsten in Ruß etwas früher gefeiert. Die „Russer Lerchen“, so konnte der Chor der Russer Gruppe getrost genannt werden, leiteten, am Klavier von Frau Vytoniene begleitet, die Feier ein. Traute Bakutis las eigene Gedichte über das Memelland und der Kirchenrat dankte herzlich allen Spendern, die zur Restaurierung der Russer Kirche beigetragen haben.

Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt und man feierte mit Tanz und fröhlicher Laune bis in den späten Abend hinein echte memelländische Pfingsten.



Familien-Chronik



Fern der Heimat starben:

Georg Purwins, ehem. Lehrer in Dawillen starb am 26.3.1995 im Alter von 92 Jahren in Magill/S. Australien,

Madline (Helene) Hirseland geb. Eckert, geb. am 6. 11.1909 in Memel, gest. am 21. 6. 1995 in Lutherstadt Wittenberg.

Friedrich Kairies aus Schwarzort, geb. am 25. 3.1912, gest. am 7. 6. 1995 in Xanten.

Irene Skwirblies geb. Hurlig geb. am 6.12.1927, gest. am 4.6.1995 in München.

Manfried Dulys, geb. am 13.5.1930 in Gaidellen, gest. 15.4.1995 in Hanau.

Daniel Guße aus Heydekrug geb. am 17.1.1902 gest. am 3.7.1995 in Lindenfels

TREFFEN der Memelländer

Hannover:

Am Sonnabend, dem 26. August treffen wir uns um 15 Uhr im Freizeitheim Hannover-Stöcken. Zu erreichen mit der Linie 4 bis Weizenfeldstr. Der Vorstand.

Bielefeld:

Am Samstag, dem 12. August um 16 Uhr treffen wir uns in der Gaststätte „Unter den Linden“ Brackweder Str. 12, Linie 1 bis Windelsbleicher Str., zu einem Informationsaustausch, Reisen nach Memel, Heydekrug und Umgebung. Ausflug am 27. Juni, anschließend gemütliches Beisammensein.

München:

Am Samstag, dem 12. August, treffen wir uns zu unserem alljähr-

Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

lichen „Biergartenbesuch“ um 14 Uhr im Hirschgarten. Hoffentlich beschert Petrus uns Sonnenschein. Bei Regenwetter verziehen wir uns in die Gaststätte des Hirschgartens.

Hagen:

Wir laden am Samstag den 12. August um 15 Uhr in die Ostd. Heimatstuben, Hochstr. 74 zu unserem Sommerfest herzlich ein. Freunde und Bekannte sind herzlich willkommen.

Lübeck:

Wie bereits bekannt, wird unsere Kreisgruppe im August 50 Jahre alt. Mit Rücksicht auf das Mannheimer Deutschlandtreffen haben wir unsere Geburtstagsfeier auf den November verlegt. Dafür machen wir aber jetzt unseren Ausflug. Am Sonnabend, dem 12. August fahren wir in die Holsteinische Schweiz. Wir starten mit dem Oldesloer Bus um 8.30 Uhr vom Busbahnhof/ZOB, um 9 Uhr vom Strandbahnhof Travemünde. In Malente geht es dann weiter mit einer 2-stündigen Seefahrt. Zu Mittag sind wir Gäste bei dem früheren Kurhausdirektor Leiber in Dersau am Plöner See. Dort nehmen wir ein „Geburtstagsmittag“ ein, besuchen dann die alte Felssteinkirche in Bosau, in der unser Generalsuperintendent Oberreiner nach dem Kriege bis zu seiner Pensionierung gepredigt hat. Die 5-Seefahrt ist unser Geburtstagsgeschenk an unsere Mitglieder. Die Busfahrt kostet 25 DM, Schifffahrt für Nichtmitglieder 9 DM. Anmeldung bitte schriftlich auf dem Formular oder telefonisch bei Frischmann: 0451/496872 bis spätestens 1. August!

Rucken:

Zu unserm Treffen der Ortsgemeinschaft Kirchspiel Rucken am Sonntag, dem 20. August um 11 Uhr in der Gaststätte Gerken, Achim bei Bremen, Uphuser Heerstr. 55, laden wir herzlich ein. Ausfahrt nach Achim ist die BAB-Ausfahrt Uphusen - Mahndorf, 500 m rechts. Ein reichhaltiges Programm wird geboten. Wer schon am Samstag anreisen möchte, bitte bei Gerken Tel. 04202/2475 oder Hotel Haberkamp, Tel. 04202/2394 Zimmer bestellen.

Hannover

Unser Tagessausflug in den Ostharz am 28. Mai führte uns nach Wernigerode. Angenehmes Wetter sorgte im vollbesetzten Bus nach einem Begrüßungsschluck für beste Stimmung. Wer diese Stadt zur Wendezeit besuchte und sie nun nach fünf Jahren wieder sah, konnte feststellen, daß fleißige Hände sie zu einer Perle des Harzes haben werden lassen. Hocherfreut, daß der Zusammenschluß hier seine reichen Früchte trägt, ging es zurück nach Hause. Zum Schluß freuten sich alle über einen sehr gelungenen Tag.

München

Trotz großer Sommerhitze und Urlaubszeit sind einige ganz treue Mitglieder am 1. Juli zu unserem Gruppentreffen in das Haus des Deutschen Ostens gekommen. Auch einige Gäste konnte 1. Vorsitzender Ernst Samel der Gruppe, bei seiner Begrüßungsrede besonders willkommen heißen. Darunter den Vorsitzenden der Ostpreußen-Gruppe München Nord-süd, Kudczinski mit seiner Frau. Unser Mitglied Kügel-Linkies brachte als Gast Monika Schimanski, Opernsängerin aus dem Warthegau, mit.

Die Mitteilung vom plötzlichen Ableben unseres Vorstandsmitgliedes Irene Skwirblies rief große Bestürzung hervor und warf einen Schatten auf unser Beisammensein. Der Quiz-Nachmittag „Alte Heimat - Neue Heimat“ verlief interessant. Die anschließende Auswertung der schriftlich abgegebenen Antworten war lobenswert. Wurde man doch gefordert, alte Erinnerungen oder Gelesenes wachzurufen. Zu unserem Biergartenbesuch am Samstag, dem 12. August möchten wir jetzt schon herzlich einladen.

Stuttgart

Mit gemeinsam gesungenen Liedern eröffnete die Vorsitzende Irmgard Partzsch den Volkstumsnachmittag „Heimat Deine Lieder“ im Haus der Heimat, Stuttgart und begrüßte die zahlreich gekommenen Landsleute.

Kulturwart Günter F. Rudat fand klare Worte zum Thema: „8. Mai 1945 - Flucht und Vertreibung - 50 Jahre danach“. Für uns Ostpreußen

und Memelländer durchaus nicht nur ein Tag der Befreiung. Zu unterschiedlich waren Erfahrung und Erlebnisse, die wir vor und nach diesem geschichtlichen Gedenktag gemacht haben.

Vorsitzende Irmgard Partzsch, die am großen Pfingsttreffen der Memelländer am 3. Juni 95 dabei war, schilderte ausführlich ihre Eindrücke und konnte aus persönlicher Sicht viele Ratschläge für Memelbesucher geben. Sie nahm auch an der Feier zur Einweihung der Kirche in Dawillen teil. Von Helmut Berger, Cloppenburg, gemachte Vidoaufnahmen werden wir bei einer der nächsten Veranstaltungen vorführen.

Die Texte der von Helga Gengnagel ausgesuchten Volkslieder unserer Heimat wurden anschließend, unter Begleitung durch Horst Motteler auf dem Schifferklavier, mit Begeisterung gesungen. Auch in der Kaffee-Pause brachte Horst Motteler die richtigen Lieder, die sich ältere Menschen wünschen.

Rucken

Die im Süddeutschen Raum wohnenden früheren Bewohner des Kirchspiels Rucken trafen sich am 25. Juni in Bensheim/Bergstr. im Dalberger Hof. 1. Vorsitzender Walter Kubat, konnte eine grössere Teilnehmergruppe begrüßen. Darunter Loni und Uwe Schwartz aus Hamburg. Nach der Begrüßung hielt Pfarrer Klumbies eine Andacht. Walter Kubat zeigte neue Videofilme aus Rucken, Plaschken und Koadjuthen. Am Nachmittag wurden Vorträge und Diskussionen, z.B. über die bessere Verteilung der Spenden in den verschiedenen Gebieten, gehalten.

Begegnungen - Erinnerungen

VON HERBERT URBAN

Einen großen Wunsch konnten sich einige Teilnehmer einer Hannoverischen Reisegruppe Anfang Juni erfüllen. Der lang gehegte Traum, noch einmal die Stätte der Schulzeit aufzusuchen und Erinnerungen auszutauschen sollte sich erfüllen.

Die ehemalige Pogegegener Mittelschule war das Ziel der Begegnung. Sie wird heute von den Litauern als Oberschule genutzt. Gut, daß man sich schon vorher mit dem Wunsch des Schulbesuchs an die Schulleitung gewandt hatte. So war es möglich, trotz der laufenden Abiturprüfungen, von der schon wartenden Schuldirektorin und einigen Lehrern erwartet zu werden.

Der freundliche und warmherzige Empfang wurde in der Aula der Schule mit Folkloretänzen und Gesängen unter Klavierbegleitung einiger Lehrer von allen Teilnehmern als Höhepunkt empfunden. Die Ehemaligen, heute alle um die 60 Jahre alt, freuten sich mit Klassenkameradinnen und -kameraden, die Räume, wo sie einst die Bänke gedrückt haben, wieder zu sehen.

Episoden der Schulzeit wurden erzählt und alte Fotos herumgereicht. Voller Stolz wurde uns das kleine Schulmuseum gezeigt. Man bat uns, soweit möglich, auch aus unserer Zeit Beiträge zuzusteuern. Auf einem Foto erkannt ich meine ehemalige Klassenlehrerin Frau Brust mit unserem Chemie- und Physiklehrer Ziemann (Zitzke nannten wir ihn unter uns). Unserer damalige Musiklehrerin, Frau Laurus, traf ich einige Male in Hannover. Sie ist 1993 verstorben.

Gerne trugen sich die ehemaligen Schüler in das ausliegende Besu-



Fischmarkt in Heydekrug

**Neue Telefax Nr.
der MD-Redaktion
in Oldenburg
0441 / 61228**

cherbuch ein. Möglich, daß sich zu einem eventuellen Schultreffen in den nächsten Jahren Zuschriften Ehemaliger eintreffen. Mit bewegendem Worten zum jederzeitigen herzlichen Willkommen verabschiedeten uns die uns begleitenden Lehrer und Schüler.

Das jeden Tag ausfüllenden Programm führte die Gruppe weiter am neubauten Pogegener Krankenhaus (hier lieferten wir ein neues Gerät ab) vorbei und weiter zum Rombinus. Diese alte Versammlungsstätte der Vorfahren und auch heute noch Ort bestimmter Treffen, wurde uns von ehemaligen Ortsansässigen unserer Reigruppe beschrieben und erklärt.

Unser Tagesprogramm führte uns weiter nach Nattkischken im ehemaligen Kreis Pogegen. Dort wur-

de am 1. Pfingsttag im ehemaligen Pfarrgarten ein Gedenkstein zum Gedenken aller Opfer der Bevölkerung, der Kriegs- und Nachkriegszeit dieser Region, eingeweiht. Pfarrer Roga aus Heydekrug war bereit diese Weihe vorzunehmen. Für die würdige Gestaltung des Umfeldes am Gedenkstein fehlen noch die Mittel. Darum bitte ich alle ehemaligen Zugehörigen des Kirchspiels erneut um Spenden. Das Spendenkonto: Spenden Gedenkstein Nattkischken, Eheleute Theodor und Gudula Arndt, Kto.-Nr.: 5001272014, BLZ: 7069833, Raiffeisenbank Wesseling, Geschäftsstelle: Berzdorf.

Auch diese Reise bereichert die Erfahrung: Heimat ist der Ort, wo ich geboren bin und die ersten Sterne sah. Zu Hause ist der Ort, wo ich derzeit wohne.

Der Siebenschläfertag

VON W. HARDT

Der Siebenschläfertag am 27. Juni hat seinen Namen von den 7 Jünglingen Maximianus, Malchus, Serapion, Dionysius, Johannes, Martinianus und Konstantinus, die, um einer Christenverfolgung unter dem römischen Kaiser Dezimus im Jahre 251 zu entgehen, in einer noch jetzt gezeigten Höhle im Berge Kalion bei Ephesus Zuflucht suchten. Hier schliefen sie ein. Die Höhle wurde durch einen Zufall vermauert und erst nach 200 Jahren von Schatzsuchern geöffnet. Es war dies zur Zeit unter dem Kaiser Theodosius II. Sie wachten dann auf, blieben aber in ihrer bisherigen Zufluchtsstätte. Der Bischof von Ephesus eilte mit dem Kaiser dorthin, um sie zu sehen. Als sie beiden persönlich von ihren Schicksalen erzählt hatten, starben sie, vom Glorienschein der Heiligkeit umgeben. Die Kirche sprach sie heilig und weihte den 27. Juni, zu ihrem Gedächtnis. Die Sage, sowie die Verehrung dieser Heiligen ist im ganzen Orient verbreitet, bis zu den christlichen Abessiniern hin und selbst im Koran, dem heiligen Buche der Mohamedaner, ist ihre Erwähnung getan.

Ähnliche Sagen, wie die von den Siebenschläfern gibt es noch mehrere, so die Geschichte des Mönches von Heisterbach, der aus dem Klostergarten ging, um dem Liede eines Vögleins zu lauschen, und, heimgekehrt, 301 Jahre älter geworden war.

Der Tag der Siebenschläfer zählt zu den sogenannten „Lostagen“, die das Barometer für das Wetter der nächsten Zeit bilden sollen. Daher betrachtet nicht nur der

Landmann am 27. Juni ängstlich den Himmel, ob er Sonnenschein oder Regen bringt, sondern auch der Städter, der sich mit Badereiseabsichten trägt. „Regnet es am Siebenschläfer“, so lautet eine alte Bauernregel, „regnet es sieben Wochen alle Tage einmal“, während umgekehrt, wenn dieser Tag warm und klar ist, eine schöne Zeit von sieben Wochen folgen soll.

Aber gar zu fest soll man auf diese Regeln nicht bauen, denn die Erfahrung hat schon häufig ihre Unzuverlässigkeit bewiesen.

Mit dem Namen „Siebenschläfer“ bezeichnet man auch ein Nagetier aus der Familie der Schlafmäuse. Es verbringt fast sieben Monate, nämlich die Zeit von Ende September bis Anfang April im Winterschlaf unter der Erde, was freilich verglichen mit dem 200-jährigen Schläfer der sieben Brüder keine wunderbare Leistung ist.

Im Archiv aufgestöbert

Aus: „Amtsblatt des Memelgebietes“ (zweisprachig).

Der am 2. September 1922 dem Fräulein Maria Pietsch aus Schwarzort ausgestellte Auslandspaß Nr. 603P. ist verloren gegangen und wird für ungültig erklärt. Finder haben den Paß in unserem Büro abzugeben. (Memel, den 31. August 1923)

Fahrgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge in der Stadt Memel.

Bei Regen und Tauwetter dürfen in der Stadt Memel die Friedrich-Wilhelm-, Börsen-, Alexander-, Libauer-, Markt-, Graben-, Luisen- und Holzstraße von Kraftfahrzeugen nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 10 km in der Stunde befahren werden.

Übertretungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 300 Litas bestraft.

Memel, den 19. Januar 1924
der Oberste Bevollmächtigte der litauischen Regierung für das Memelgebiet

Budrys
Landesdirektorium
VK. Gailius, Borchert

Antispiritistische Sitzung

Bekanntlich gastierte vor einigen Jahren in Memel ein „Hellseher-Entlarver“, der in dem ersten Teil seines Programms erstaunliche „hellseherische“ Vorführungen zeigte, um sie dann im zweiten Teil zu erklären. Etwas Ähnliches führten vor fünfzig Jahren die „Gedankenleser und Antispiritisten“ Herr G. Homes und Madame Fen vor. Sie gaben erst in Memel eine Reihe von Vorstellungen, die Zeugnis von ihrer „Hellseher-Kunst“ ablegen sollten. Ein Besucher dieser Abende schrieb, daß den Künstlern „eine hochgradige Fähigkeit des Hellsehens“ einzuräumen sei. Dann erfolgte in einer späteren Vorstellung die erstaunliche Enttölpelung. Heute wie zu Großvaters Zeiten ist es schließlich das Gleiche geblieben, wie man die Menschen anführt; der eine gibt seine „Geheimnisse“ zum Besten, der andere behält sie für sich.
„MD“ 27. Februar 1937.

Liebes Memeler Dampfboot

Da das Memeler Dampfboot auch Berichte aus dem heutigen Memel bringt, kann ich nach einem Fernsehbericht etwas über einen sportlichen Erfolg litauischer Sportler aus Memel beitragen.

Bei der Europameisterschaft im Formationstanz mit lateinamerikanischen Tänzen wurde die Mannschaft von Suvetra (nach Gehör) aus Memel hinter der Mannschaft aus Bremerhaven überraschend zweite und verdrängte die Düsseldorf auf den dritten Platz. Im Formationstanz beherrschten bisher eigentlich immer die deutschen Formationen die Wettkämpfe. Suvetra hatte aber schon bei früheren Wettkämpfen gute Plätze belegt. Zu ihrem Erfolg hat sicher

beigetragen, daß Suvetra sich aus Velbert den Erfolgstrainer Zumholte holen konnte, der der Mannschaft zusätzliches Können antrainierte. In Anerkennung dieser Entwicklung findet die Weltmeisterschaft 1996 in Litauen statt.

In den Medien auffälliger dargestellt wurde die Meisterschaft im Basketball bei der Litauen hinter Restjugoslawien Zweiter wurde. Etwas Interessantes hörte ich unterwegs auf einer Reise von einem Landwirtschaftsexperten, der viel in der Welt herumkommt und auch in Memel war. Von dort erzählte er, daß die Memeler Molkerei vor dem Konkurs stünde, weil sie sich von der schwedischen Tetrapack-Gesellschaft überreden ließ auf Tetrapack umzustellen. Das wurde aber zum wirtschaftlichen Flop weil jede Tetrapackung sechs Pfennig, der Liter Milch aber nur zwei Pfennig kostet. Ich kann diese Angaben nicht nachprüfen. Vielleicht können Sie es. Das wäre dann ein Beispiel, wie westliche Hilfe den Entwicklungsländern nur schadet, während der Gewinn bei der Westfirma bleibt. Litauen braucht sicher keine Hochtechnologie, da die Arbeitskraft dort viel zu billig ist.

Klaus Kwauka

Dank an alle

Anläßlich eines Heimatbesuches im Juni überreichte der in der Heimat verbliebene Werner Petereit aus Coadjuthen Herrn Urban, Hannover, den nachfolgenden Brief:

Möchte mich gerne von Herzen bedanken bei allen Besuchern, die die alte Heimat nicht vergessen haben. Wir haben immer eine große Freude, wenn wir einen aus dieser Gegend treffen. Da vergessen wir alle Schwierigkeit und Schmerzen. Wer kann sich vorstellen, wenn wir uns erinnern an die Wege und Stege, die wir in der Jugendzeit verlassen haben. Bin dankbar für Reiseleiter Herbert Urban der noch Kraft und Mut hat die alte Heimat zu besuchen. Danke für alle, die nicht das Glück haben, aber die Erinnerung ist hier. Wünsche Euch allen Gesundheit ein langes Leben aber ohne Tränen.

Wer kann für die Ausstellung in Mannheim (Deutschlandtreffen) Boots- oder Schiffmodelle ausleihen?

**AdM-Archiv
Dresdener Straße 5
Cloppenburg**

Deutschland- treffen in Mannheim 30. 9. / 1. 10. 1995

Feuer

VON ALEXANDER
VORKAMPF

Als ich neulich das Memeler Dampfboot aufschlug, sah ich eine Aufnahme des Brandes der Union-Fabrik in Memel 1938, der durch Schweißarbeiten ausgelöst wurde. Das Bild muß vom Bagdamm aus gemacht worden sein. Sofort wurde ich an ein furchbares Erlebnis erinnert.

An einem Sonntag spielten mein Vetter und ich am Mastenkran unterhalb der Eisenbahnbrücke am Dangeufer. Wir saßen in einem Kahn, als wir zwischen den Gebäuden Rauchwolken entdeckten. Mein Vetter meinte, der Rauch stamme von einer Rangierlok. Da wir aber am Sonntag noch nie eine solche Lokomotive gesehen hatten, konnte es sich nur um einen Brand handeln. Wir stürmten auf die Eisenbahnbrücke und sahen, daß Rauch und Flammen aus dem großen Gebäude hochstiegen. Der von uns benachrichtigte Kaufmann in unserer Straße alarmierte telefonisch die Feuerwehr.

Nach kurzer Zeit trafen Löschfahrzeuge ein und ein Löschboot machte an der Kaimauer fest. Viele Schaulustige hatten sich inzwischen eingefunden und den Hang des Bahndammes besetzt. Von der Flußseite her drangen die Feuerwehrleute nun zum Brandherd vor, einige stiegen durch die Fenster.

Plötzlich kam ein Feuerwehrmann entsetzlich schreiend aus dem Gebäude in den Hof gestürzt. Er wälzte sich auf dem Boden, andere Feuerwehrkollegen spritzten ihn naß und rissen ihm die Kleider vom Körper. War was passiert?

Als dieser Feuerwehrmann das Gebäude betreten hatte, war ein Säurebehälter (Salz- oder Salpetersäure?) auf ihn gekippt. Er muß furchtbare Schmerzen gehabt haben. Viele Zuschauer weinten und riefen nach einem Krankenwagen. Der Personenzug von Tilsit fuhr langsam an uns vorüber, viele Fahrgäste starrten fassungslos auf dieses schlimme Ereignis.

Inzwischen war der Krankenwagen gekommen und der Mann wurde ins Krankenhaus gebracht. Am nächsten Tag stand im „Memeler Damofboot“ daß er in der Nacht seinen Qualen und Schmerzen erlegen war.

Mit lautem Ächzen und Krachen stürzte der Giebel des Fabrikgebäudes in den Hof. Erschüttert verließen wir den schrecklichen Schauplatz. Obwohl ich zu der Zeit erst neun Jahre alt war, weiß ich genau, daß sich alles so zugeht. Ich wohnte damals mit meinen Eltern und Geschwistern in der Janischker Straße 43.

Gedanken zum Heydekruger Friedhof

VON HELMUT BERGER

Viele Besucher der Heimat kommen auch nach Heydekrug und betrachten die Heydekruger ev. Kirche. Sie ist ein Schmuckstück im Ort. Doch wandern wir zum früheren ev. Friedhof, sind wir erschüttert. Verkommen liegt er und die Friedhofshalle seit Jahren. Die Gräber zerstört, die Kreuze, die eisernen Gitter um die Grabstellen zerbrochen, verrostet, die Fenster vermauert geschlossen.

Die Stadt möchte aus diesem Friedhof einen Park machen, was zu begrüßen wäre, doch es fehlt an Geld. Die 1. Schule, ehem. Herderschule, pflegt den Friedhof, soweit sie es kann und veranstaltet im Herbst eine Friedhofsandacht zur Erinnerung im Kerzenlicht, die die Schüler in den Händen halten und später auf die Gräber stellen.

„Was tun wir?“
Vor Jahren erwähnte ich dieses Thema, es kamen Vorschläge, doch keine Taten. Soll die Erinnerung an unsere Toten so bleiben, oder können wir doch etwas tun? Der Friedhof soll ein Park werden, die ehem. Leichenhalle eine kleine Andachtshalle in der eine Steinplatte an den Friedhof der Bewohner Heydekrugs erinnert. Wer hilft durch Spenden oder weiß einen besseren Vorschlag? Spendenkonto: Friedhof Heydekrug, Deutsche Bank Clp., BLZ 29070058, Konto 5862115, Helmut Berger, Dresdener Str. 5, 49661 Cloppenburg.

*Friedhöfe leben lange, auch sie erfaßt die Vergänglichkeit, aber sie sterben nicht. Sie verändern sich. Niemals vergessen sie, das sie bewahren müssen. - - -
Auch die verwilderten Friedhöfe meiner Heimat - sie wuchern sich*

ein und sind einsame Paradiese geworden, in denen die Nachtigall schlägt.

Gerhard Lietz: „Unsterbliche Heimat.“

Brücken

VON ELISABETH KLUWE

Der Parkplatz in Schwarzort am Ende des Weges durch den Skulpturenpark ist zu einer beliebten Begegnungsstätte geworden. Jeden Tag kann man sich dort mit allerlei Menschen treffen und Neuigkeiten erfahren.

So traf ich dort eines Tages eine Gruppe deutschsprechender Männer. Neugierig sprach ich sie an und erfuhr auch bald den Grund ihres Memellandesbesuches. Sie gehörten zum DRK-Kreisverband Vreden im Münsterland und waren zuständig für die humanitäre Be-

treuung der Menschen in Heydekrug. Daraus hatten sich natürlich auch persönliche Kontakte ergeben die dazu führten, daß der Heydekruger Frauenchor nach Vreden eingeladen wurde. Und dieses ist nun der Gegenbesuch des Männerchores Vreden in Heydekrug unter dem Motto „Völkerverständigung über Grenzen hinweg“.

Beide Chöre gaben nun Konzerte in verschiedenen Orten. Als sie den Grund meines Aufenthalts in Schwarzort erfuhren, nämlich die Kirchenrenovierung, wurde mir zum Abschied ein Ständchen dargebracht: „Wenn Freunde auseinandergehen, so sagen sie Aufwiedersehn...“!

Auch dem Aufnahmeteam des WDR-Köln begegnete ich an besagter Stelle. Sie waren unterwegs, um eine Sendung unter dem Titel „Mit dem Motorrad durch das Baltikum“ zu machen, die im Sommer ausgestrahlt werden soll.

5 Jahre Kunstschule Heydekrug

VON ARCHIBALD BAJORAT

Seit der Perestroika im Jahre 1989, als meine Frau Rutha und ich die erste Reise mit dem Pkw nach fast einem halben Jahrhundert ins frühere Memelland unternahmen konnten, verbinden uns freundschaftliche Bande mit Heydekrug/Silute und einigen dort lebenden Freunden. Es ist speziell das Haus in der Vilu gatve, der früheren Villenstraße, zu dem wir uns hingezogen fühlen. Denn dieses Haus bauten meine Eltern in den Jahren 1936/37, wo wir mit drei weiteren Geschwistern bis zum letzten Kriege wohnten. Jetzt wohnt dort Frau Dr. Joana Milikienė, Chefärztin des Lungenanatoriums (im Gebäude des früheren katholischen Waisenhauses) mit ihrem Sohn Arnoldas und dessen Familie.

Arnoldas Milukas ist der Direktor

der Kunstschule der Stadt Silute/Heydekrug. Seit fünf Jahren hatte die Kunstschule in der Lietuvininku gatve unter Raumnot zu leiden. Im Januar 1995 konnte die Schule ein geräumigeres Haus in der Liepu gatve (Lindenstraße) beziehen, das von der Stadtverwaltung großzügig renoviert wurde, nachdem dort eine Zahnarztpraxis ausgegessen war.

Auf dem Foto ist die stattliche Villa zu sehen, die 1936 von dem letzten memelländischen Bürgermeister Heydekrugs, Martin Redweik, gebaut worden war.

In der Kunstschule unterrichten 7 Lehrer die Kinder und Jugendlichen im Alter von 9 bis 16 Jahren in allen Sparten der Bildenden Kunst: Malen, Zeichnen, Drucktechniken, Plastizieren. An den Vormittagen kommen auch Vorschulkinder und abends Erwachse-



ne zum künstlerischen Tun. So gehen dort fast 100 Menschen, die Freuse an der Kunst haben, in diesem schönen Hause aus und ein.

Beim Gang durch die noch nach frischer Farbe riechenden Arbeitsräume fiel besonders das Fehlen einer Radierpresse für die Druckwerkstatt auf, um Radierungen abzuzeichnen. Mit dem jetzigen Hilfsmittel lassen sich keine brauchbaren Drucke herstellen. Es ist geplant, im tadellos ausgebauten Dachgeschoß sogar ein kleines Museum einzurichten.

In Gesprächen mit Direktor Arnoldas Mikulas kam zum Ausdruck, daß diese Kunstschule an einer Patenschaft mit einer deutschen Kunstschule interessiert wäre. Es wäre schön, wenn diese Einrichtung, die einen wesentlichen Kulturfaktor der Stadt darstellt, auf der Basis einer Patenschaft gefördert werden könnte.

Auch Deutschen widerfuhr Unrecht und Gewalt

VON RUDOLF WOLLNER

Vorsitzender des Bundes der Vertriebenen, Landesverband Hessen:

Wir gedenken der 2,4 Millionen Toten, die Flucht und Vertreibung gefordert haben. Wir gedenken aber auch der damals deportierten, vergewaltigten und entrechteten Menschen.

Wir Heimatvertriebene haben uns schon in der „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ am 5. August 1950 - damals noch unter dem Eindruck von Flucht und Vertreibung - dazu bekannt, Haß und Rachedgedanken nicht zur Richtschnur unseres Handelns für die Zukunft zu machen. Wir haben uns von Anbeginn zur -demokratie und zum freiheitlichen Aufbau Deutschlands und Europas bekennt.

Wir waren aber, und das sind wir heute noch, der Meinung, daß auch der Toten, die Flucht und Vertreibung gefordert haben, gedacht werden müsse. Leider sind wir in der veröffentlichten Meinung dabei wenig beachtet worden. Um so mehr ist es unsere Aufgabe als Überlebende, daran zu erinnern. Und deshalb soll diese Gedenkstunde in der Frankfurter Paulskirche (am 28. Mai. D. Red.) die Öffentlichkeit darauf aufmerksam machen, daß nicht

nur Deutsche Verbrechen an anderen Völker begangen haben, sondern auch Deutschen Unrecht und Gewalt widerfahren ist.

Dabei wollen wir nicht - wie uns das immer wieder vorgehalten wird - aufrechnen, sondern erinnern und unseren Blick in die Zukunft richten, so wie dies auch bei der Gedenkveranstaltung der Bundesrepublik Deutschland in Berlin zum Ausdruck gekommen ist. (SAV)

MD-Bücherbrett

Flucht und Vertreibung

1944 brach über die deutsche Bevölkerung in Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Ungarn, Jugoslawien und Rumänien eine furchtbare Katastrophe herein. Mit dem Vormarsch der Roten Armee begaben sich Millionen von Deutschen auf die Flucht. Viele wurden von den schnell heranrückenden feindlichen Truppen überrollt. Durch die furchtbaren Erlebnisse des Krieges erschüttert, aufgeputscht von Alkohol und einer massiven Haßpropaganda, ließen sich die Truppen der Sieger zu blutigen Rache-Exzessen hinreißen.

Die Frankfurter Studio- und Programmgesellschaft (FSP), ein Tochterunternehmen der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, hat sich dieses Themas angenommen und vertreibt in ihrem Videoprogramm einen hervorragenden zeitgeschichtlichen Fernsehfilm (3 Kassetten).

Dieser Film ist keine Gegenrechnung der im Schatten des Krieges begangenen Verbrechen der einen und der anderen Seite. Hier wird Zeitgeschichte an Hand von wert-

vollem Original-Filmmaterial und Interviews mit Betroffenen vermittelt.

Teil 1: „Inferno im Osten“
60 Min., Kassette 49 DM

Teil 2: „Die Rechtlosen“
60 Min., Kassette 49 DM

Teil 3: „Zwischen Fremde und Heimat“
60 Min., Kassette 94 DM

Preis des Sets (Bestell -Nummer 5200) 145 DM

Erhältlich bei Frankfurter Studio- und Programmgesellschaft mbH, Hellerhofstr. 2 - 4, 60327 Frankfurt am Main, Tel. 069/7591 - 18094, Fax 069/7501/1880.

„Unsterbliche Heimat“

Heimatgedichte Gedichte von Dr. Gerhard Lietz, mit Bildern von Helmut Berger. 2. Auflage, jetzt lieferbar. Preis 26,50 DM zuzügl. Porto, beim Archiv der AdM, Dresdener Str. 5, 49661 Cloppenburg.



DEUTSCHE SEEREDEEREI TOURISTIK GMBH
EIN UNTERNEHMEN DER DEUTSCHEN SEEREDEEREI

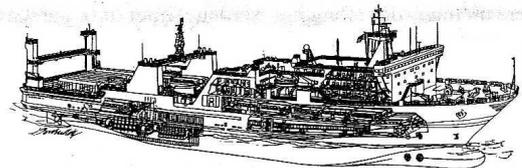
Baltikum '95

Litauen - Memel / Klaipeda

mit FS "GREIFSWALD" das ganze Jahr

Fährschiffpassagen

regelmäßig jeden 2. Tag 15.00 Uhr
ab Mukran (Rügen) und Memel/Klaipeda



Kabinen	ab 180,- DM/Person	Vorsaison*
	ab 216,- DM/Person	Hochsaison*
Pullman-Sitze	120,- DM/Person	Vorsaison*
	140,- DM/Person	Hochsaison*

*Änderungen vorbehalten

Informationen und Buchungen: Tel. (0381) 458 4672-73, Fax (0381) 458 4678

Ab 13.5.1995 jeden Sonnabend

Flüge von Berlin, Frankfurt, Hamburg und Hannover nach Memel/Polangen, incl.

1 Woche Tilsit, Hotel Marianne, HP, Dusche, WC DM 1120,-
1 Woche Kreuzingen, Hotel Renate, HP, Dusche, WC DM 1120,-
1 Woche Nidden, App.-Anl. RUTA, HP, Dusche, WC DM 1190,-

Kombination:

½ Woche Tilsit/Kreuzingen } HP, Dusche, WC DM 1210,-
½ Woche Nidden }

Flug allein, incl. Flughafensteuer DM 600,-

Bitte fordern Sie unseren Katalog an!



Tel. (089) 6373984
Fax (089) 6792812
Telex 5212299

HEIN REISEN GMBH
Zwergerstraße 1 · 85579 Neubiberg/München

Wer kann helfen?

Ruta Newardauskiene geb. Schumacher aus dem Kreis Pogegen sucht ihre Mutter Erika und Schwester Brigitte aus Neustubbern (wurde 1955 geboren und kam 1957 nach Deutschland).

Ruta N. wurde von Ella und August Hilbrecht (beide verstorben) aufgezogen. Ihr Bruder Helmut Schumacher lebt z.Zt. in Akmenischken.

Nachricht bitte an Siegfried Hoffmann, Weidenstr. 78, 26180 Rastede, Tel. 04402/7655.

Wir suchen Mitarbeiter/in für die Redaktion unserer Zeitung

Interessenten sollten möglichst aus dem Memelland stammen und journalistisch vorgebildet sein.

Schreiben Sie bitte an die Redaktion des „MD“, Babenend 132, 26127 Oldenburg

Super-Sonderangebot:

8 Tage per Flug von Hamburg, Frankfurt oder Berlin incl. Transfer vom Flughafen Polangen und zurück – für einen **Angel-, Bade- oder Jagdurlaub** mit Vollpension in unserem eigenen Seehotel mit Sauna und Schwimmbad in Naumestes bei Heydekrug, incl. Tragflächenbootfahrt nach Nidden und Litauen – Abschiedsabend **DM 1.030,-**

- Schiffsfahrten von Kiel und Mucran/Rügen möglich
- Flüge auch von Hannover und Münster/Osnabrück
- eigener Mietautoservice mit Fahrer und Dolmetscher, um verschiedene Orte Ihrer Wahl zu besichtigen
- **Programmwünsche und Besichtigungen** können vor Ort geklärt werden
- Vertragshotel in Schwarzort und Nidden
- kombinierte Reiseangebote möglich.

Fordern Sie unseren Katalog 1995 an.

Laigebu

Deutsch-Litauische Touristik

Büro Deutschland: Grünstraße 52 - D-31275 Lehrte
Telefon: (05132) 58236 - Telefax: (05132) 2850

Wir bieten aus Verwertungen von Konkursen, Havarien, Überproduktionen, Nachlässen und anderen Anlässen

1. Konsumgüter aller Art, wie z. B.

neue PKW, Motorräder, Nutzfahrzeuge, Fahrräder, Schmuck, Uhren, Teppiche, Kunst, Antiquitäten, hochwertige Bekleidung und Modeartikel, Kosmetika + Parfüm, Sport- + Freizeitartikel, Film, TV + Musik/HiFi, ... und vieles mehr von fast allen namhaften Herstellern

weit unter Marktpreis

und 2. Immobilien aus Zwangsversteigerungen

Wir veröffentlichen in Katalogform alle Zwangsversteigerungstermine die in Deutschland im Monat August stattfinden sortiert nach Bundesländern.

Unsere aktuelle Konsumgüterlagerliste (etwa 50.000 Artikel aus allen Bereichen) und/oder unseren Immobilienzwangsversteigerungskatalog (ca. 200 Seiten) für den Monat 8/95 erhalten Sie gegen je DM 10,- Vorkasse.

Keine zusätzlichen Händlerrabatte. Kein Ladenverkauf.

Dr. Schneider & Nachfolger Auktionshaus KG seit 1904
Am Seestern 24, 40547 Düsseldorf, PF 290321, 40530 Düsseldorf

Verkaufe ein Haus im ehemaligen Memelland,

Wohnraum 285,91 qm, Grundstück 26 ar. Von der Ostsee 12 km entfernt, neben Autobahn Memel-Kaunas, Vilna!

Preis 42.000 DM. Es besteht die Möglichkeit das Haus, wenn nicht zu verkaufen, einen Partner zu finden um hier eine kleine Firma zu eröffnen!

Telefon in Deutschland:

0 43 21 / 69 92 65 oder Vilna: 00 37 02 / 42 12 46!

Foto des Hauses - es liegt bei Frau Helene Bersinius, Neumünster, Stettiner Straße 2, Tel. - kann angefordert werden.

Nächster Einsendeschluß für Anzeigen ist Montag,
7. August 1995 (Poststempel)

Suche großen Kurenwimpel.

Wer kann mir Auskunft geben, wo ich einen solchen erhalten kann.

H. Hellermann,

Heinr.-Heine-Straße 1, 57368 Lennestadt, Tel. 02721/80427

Gesucht werden

Fr. Erna Gerull (Mädchenname) geb. 1928/29 in Ginscheiten (Gillandwirßen) konfirmiert in Willkischken März 1943, ebenso **Fr. Edith Pauliks** (Mädchenname) geb. etwa 1929/30 in Ginscheiten (Gillandwirßen).

Bitte melden bei

Waldemar Widra, 5900 Taurage, Birutes 37/Litauen

Suche Partnerin.

Ich bin Postbeamter i. R., geb. 1909 in Cullmen-Szarden, Memelland. Im Ortsteil Zagenhausen besitze ich eine sehr schöne Wohnung. Wegen eines schweren Kreislaufleidens benötige ich dringen für mich und meinen Haushalt eine liebevolle Partnerin.

Max Bajohr

Hessigheimer Straße 23, 70437 Stuttgart

Wir suchen Landsleute, die im preußischen Landtag und anderen Gremien Preußens mitarbeiten wollen.

Informationen **Walther Pleikies**

26316 Varel, Gartenstraße 10, Tel. 04451/2716
oder

Walter Schmidtke

26316 Varel, Osterstraße 45, Tel. 04451/5825

Liebe Memelländer! Da ich vom 11. - 22. August in Urlaub in Litauen bin, können in der Zeit keine Pakete von Neustadt nach Memel befördert werden.

Mit freundlichem Gruß

Franz Tetmeier

Am Kasbern Rehm 4, 23730 Neustadt

Telefon 04561/17069, Mobil 0171/5112675



Am 2. 8. 1995 feiert meine liebe Schwester

Waltraut Carl geb. Redweik

ihren 65. Geburtstag.

Gesundheit und Gottes Segen wünschen

Deine Schwester mit Familie

90471 Nürnberg, Bauernfeindstraße 36 D

Früher: Memel, v. Burgenstraße 12

SUCHANZEIGE

Nochmals möchte ich über das Memeler Dampfboot einen Aufruf starten: **Wer kann Angaben über Arthur Heidrich - Kaufmann, Libauer Str. 12, Wohnung, Libauer Str. 21, Geschäft, machen.**

Zuschriften an: Selma Fritz geb. Heidrich

725 N. 7th Str., U.S.A., Lebanon, PA 17046-2911



Meine liebe Freundin

Vera Fricke geb. Hoppe

feiert am 24. August 1995 ihren 66. Geburtstag.

Es gratuliert ganz herzlich Deine Freundin

Hildegard und Familie aus Gundelshausen

39179 Barleben, Friedensplatz 1 b

Früher: Memel, Karlstraße 21 (Tuppen)



Am 3. Juli 1995 feierten wir mit unserem Opa

Jakob Limant

seinen 80. Geburtstag.

Es wünschen nochmals alles Liebe und Gute,

Ehefrau Erna, Kinder, Schwiegerkinder,

Enkel und alle weiteren Verwandten



Am 6. August 1995 feiert unsere langjährige 1. Vorsitzende

Margarete Filges geb. Binsau

ihren 70. Geburtstag.

Es gratuliert herzlich die Memellandgruppe Bielefeld und wünscht weiterhin viel Glück, Gesundheit und Lebensfreunde.

33602 Bielefeld, Karl-Eilers-Straße 1

Früher: Heydekrug



Am 19. Juli 1995 feierte unsere liebe Bekannte

Helene Jodexnus geb. Boguschewsky

ihren 97. Geburtstag.

Wir gratulieren herzlich und Dank für treue Freundschaft.

Anni, Heinz und Evi

Königin Paulinenstift, Friedrichstr. 25, 88045 Friedrichshafen/Bodensee

Früher: Plaschken - Mädewald

Anzeigen im „MD“ werden auch im Memelland gelesen!



Martha Sonnenberg

in Norderstedt, Kirchenstraße 65, feiert am 28. Juli ihren 86. Geburtstag.

Herzlichen Glückwunsch und gute Gesundheit wünschen
Adele und Heinrich



Am 4. August feiert unsere Mutter und Oma

Eva Gloszat geb. Pawils

ihren 80. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich

**Helene Gloszeit mit Sohn Peter Martin
Martha-Eva Witt geb. Gloszat
Peter Zachmyc mit Thomas und Sylvia**
42553 Velbert-Neviges, Zum Hombach 44
Früher: Pöszeiten / Kreis Memel



z. 7. 95

Landschaften, Erlebnisse, Menschen.
Niemand sind sie einsam
zu Damals, dem freundlichen Land. (G. Lietz)

Helmut Berger

Unserem lieben Helmut die besten und herzlichsten Wünsche von seinen Heimat- und Reisefreunden:

**Kurt von Heyking mit Gunhild
Gerhard Stumber mit Christel
Helmut Engelin mit Renate
Jutta von Wildenradt
Otto Schönrank**



Am 4. Juli 1995 feierte

Kurt Holzhauer

seinen 90. Geburtstag.

Es gratulieren ganz herzlich
seine Kinder, Enkel und Urenkel

Amtsstraße 96, 59073 Hamm 5
Früher: Memel, Libauer Straße



Wir gratulieren

Erna Hellermann geb. Masla

zum 75. Geburtstag am 8. August.

Heinrich-Heine-Straße 1, 57368 Lennestadt,
Telefon 0 27 21 / 8 04 27

Früher: Memel-Bommelsvitte und Schlewiesstr.

Bis zuletzt war ihre tiefe große Sehnsucht noch einmal das Häuschen in Saugen zu sehen wo sie fünf Kindern das Leben schenkte.

Am liebsten wäre sie sogar mit dem Krankenwagen noch einmal in die ach so ferne schöne Heimat gefahren.

Wir hätten es ihr von Herzen gegönnt.

Maria Paroll

geb. Purwins

geb. 17. 6. 1906
in Spengen
Kreis Memel

gest. 22. 5. 1995
in Ottersberg-Quekhorn
bei Bremen

Früher gewohnt in Saugen und Memel, Marktstraße 9

Als ältester Sohn im Namen meiner Brüder **Manfred, Wilhelm, Siegfried** und allen Verwandten im stillen Gedenken.
Arno Paroll, Walldorfer Str. 4, 60598 Frankfurt a. M.

Die Beerdigung fand am 29. 5. 95 in Krefeld-Fischeln neben ihrem Ehemann Max statt.

*Dein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen
und wollte doch so gern noch bei uns sein.
Gott hilft uns diesen Schmerz zu tragen,
denn ohne Dich wird vieles anders sein.*

Nach einem Leben unermüdlichen Schaffens für seine Menschen ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, liebster Opa, Bruder und Schwager

Arno Schwederski

* 27. 1. 1923 † 2. 7. 1995

in Gottes Frieden heimgegangen.

Du wirst weiterleben in den Herzen derer, die Dich geliebt haben.

**Edith Schwederski geb. Goltz
mit Kindern und Enkeln
sowie alle Angehörige**

24637 Rendswühren, Amselweg 3
Früher: Skerswethen, Kreis Heydekrug

„Herr, Dein Wille geschehe“



Maria Broszat

geb. Likait

* 4. 1. 1910 † 14. 5. 1995

In stiller Trauer
**Rosemarie Macherauch
und Familie**

R. Macherauch, Auf dem Bruch 45, 51381 Leverkusen
Früher: Große Wasserstraße 1, Memel

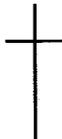
Elfriede Dingler

* 5. September 1907 † 29. Juni 1995

In Liebe und Dankbarkeit
Sigmar und Ruth Keßler
Renate Schott geb. Keßler
Edith Dingler
Inge Stoffers geb. Dingler
Wolfgang und Wasuk Dingler
und alle Angehörigen

Traueranschrift:

21465 Reinbek, Wittenkamp 42 a
Früher: Memel, Ferdinandplatz 3



Was Du im Leben hast gegeben
dafür ist jeder Dank zu klein.
Du hast gesorgt für Deine Lieben,
von früh bis spät, tagaus, tagein.
Nun ruhe sanft und schlaf in Frieden,
hab tausend Dank von deinen Lieben.

Im gesegneten Alter von 92 Jahren verstarb am 25. Juni 1995 mein lieber
Mann, unser guter Vater, Opa und Uropa

Jurgis Banscher

In stiller Trauer
Ida Banscher
Willy Banscher mit Familie
Gertrud Liemich geb. Banscher mit Familie
Erwin Banscher mit Familie

Erkner Buchenweg 1
Früher: Augstumal, Kreis Heydekrug

Wir nahmen Abschied von unserer Mutter

Meta Chmielewski

geb. Rudat

* 19. 12. 1905 in Saugen / Kr. Heydekrug † 6. 6. 1995

Im Namen aller Angehörigen
Christian Chmielewski mit Familie
Johannes Chmielewski mit Familie
Ulrike Bunnemann mit Familie

Kosbacherweg 7a, 91056 Erlangen / Bunnemann

Wir nahmen Abschied von meinem Mann

Alfred Kaireit

geb. 13. 3. 1927 in Memel-Bommelsvitte
gest. 16. 6. 1995 in Lage / Lippe

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Erika Kaireit geb. Gibbesch

32756 Detmold, Paulinenstraße 51

Nach einem erfüllten Leben, immer besorgt um die Familie
und ihre Freunde, entschlief am 1. Mai 1995 unsere liebe
Mutter und Großmutter

Hildegard Scharffetter

geb. Scharffetter

im 83. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Karl-Oskar Scharffetter
und **Frau Christa**, geb. Sprotte
Katrin und Carsten
Manfred Post
und **Frau Marianne**, geb. Scharffetter
Olaf, Berit und Axel

Schulenburggring 96, 21031 Hamburg



Wir nehmen Abschied von unserem
Freund und Kameraden

Werner Schulz

* 4. 2. 1917 in Memel † 16. 6. 1995 in Hamburg

Sein Leben war seit seiner frühesten Jugend geprägt vom
Widerstand gegen die Unterdrückung des Deutschtums in
unserer Heimat. Bis zuletzt blieb ihm der Einsatz für Recht
und Wahrheit eine innere Verpflichtung.

Wir danken ihm für seine lebenslange Kameradschaft.

In stillem Gedenken:
i. A.
Erich Lapins